

# STEIERMARK REPORT

#231 Juli 2019  
kommunikation.steiermark.at

Das offizielle Magazin des Landes Steiermark | kommunikation.steiermark.at | medienzentrum.steiermark.at



## 27 | ABTAUCHEN

Bei hochsommerlichen Temperaturen bieten die kristallklaren, kühlen steirischen Badeseen die ideale Abkühlung.

**04** | **Neues Leitbild.**  
Die steirischen Landesmitarbeiterinnen und Landesmitarbeiter haben einen neuen Wertekompass: Service und Verständlichkeit sind Trumpf.

**09** | **Neue Spitze.**  
Die frühere Hauptschullehrerin und Judenburger Vizebürgermeisterin Gabriele Kolar steht nun an der Spitze des Landtag Steiermark.

**21** | **Neue Helfer.**  
Nach erfolgreicher Testphase „spioniert“ die Drohne des Straßenerhaltungsdienstes des Landes Steiermark ganz offiziell für unsere Sicherheit.



Das Land  
Steiermark



## Inhalt 07-19

<b>Land im Gespräch . . . . .</b>	<b>4-5</b>	Weniger Alkohol – mehr Leben . . .14	<b>Die Steiermark greift nach den Sternen . . . . .</b>	<b>23</b>
Preisregen für innovative Landesprojekte . . . . .	6-7	Mehr Arztpraxen offen . . . . .	Auf den steirischen Straßen tut sich was . . . . .	24
Finale bei „Steiermark 2030+“ . . .	8	Falsch entsorgte Batterien sind „brandgefährlich“ . . . . .	Starke Verbindungen . . . . .	25
Eine steirische Harmonika für Sting . . . . .	8	<b>Blackout-Maßnahmenplan . . . . .</b>	Stärkung der „Wirtschaftsregion Oststeiermark“ . . . . .	26
LT-Präsidentin setzt auf Natur- und Klimaschutz . . . . .	9	Kraftanstrengung für Katastrophenhilfe. . . . .	Abkühlung angesagt! . . . . .	27
Tierschutzpreis . . . . .	10	Basemap bietet gestochen scharfe Grafiken . . . . .	„Digitales Europa“ – Standortbestimmung . . . . .	28
Gewinnen durch nachhaltige Entwicklung . . . . .	11	Hochtechnologie für den Weltmarkt . . . . .	Große Persönlichkeiten ausgezeichnet . . . . .	30
Aktion 20.000: Langzeitarbeitslose profitierten. .12		Drohne sorgt für Sicherheit . . . . .	Die Besten der Blasmusik ausgezeichnet . . . . .	32
Erste österreichische Jugendkonferenz. . . . .	13	Steirische Forschung: Alle Anträge genehmigt . . . . .		



© Steiermark Tourismus / Gerry Wolf

## Coverbild

Ein Königreich für einen kühlen See, mag sich so manch einer in den letzten Wochen gedacht haben. Kein Problem: Zumindest was den See betrifft. Wir haben die „coolsten“ steirischen Seen für Sie recherchiert und können nur empfehlen: Ab ins kühle Nass wie auf unserem Cover-Bild in den Erlaufsee.

## Impressum

**Eigentümer und Herausgeber:**  
Amt der Steiermärkischen Landesregierung,  
LAD – Referat Kommunikation Land Steiermark,  
Hofgasse 16, 8010 Graz

**Chefredakteurin:**  
Inge Farcher  
Tel.: 0316/877-4241  
Fax: 0316/877-3188  
kommunikation@stmk.gv.at

**Chefin vom Dienst:**  
Anna Schwaiberger

**Grafik und Layout:**  
Philipp Leiss, Jesse Streibl

**Redakteure:**  
Sabine Jammernegg, Nicole Prutsch,  
Martin Schemeth, Anna Schwaiberger

**Textbeiträge:**  
Michael Eisner, Andreas Kreminger, Rene Kronsteiner,  
Martin Link, Bernadette Matiz, Johannes Steinbach

**Druck:**  
MSS Digitaldruck GmbH, Kalsdorf bei Graz

**Erscheinungsort:**  
Graz

Hergestellt auf chlorfrei gebleichtem Papier



## Wir über uns: Viel Neues in der Steiermark

Inge Farcher  
Leiterin Kommunikation Land Steiermark

**Neues Leitbild.** Das Land Steiermark hat mit den Kolleginnen und Kollegen im Landesdienst ein neues Leitbild erarbeitet. Warum? Es war einfach wieder an der Zeit, sich zusammzusetzen und zu überlegen, ob die Veränderungen der letzten Jahre nicht da und dort eine Neuausrichtung notwendig machen. Denn ein Leitbild kann und soll den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Orientierung geben. Das neue Leitbild versucht, um es mit den Worten von Landesamtsdirektor Helmut Hirt zu sagen, einerseits dem Wandel Rechnung zu tragen und andererseits auf Beständigkeit und Verlässlichkeit Wert zu legen. Präsentiert wurde es der Führungsriege des Landes am 4. Juli. Mehr über das Leitbild des Landes Steiermark erfahren Sie im aktuellen „Land im Gespräch“ auf den Seiten 4 und 5.

**Neue Preise.** Dass die steirische Landesverwaltung innovativ ist, hat sie schon öfters bewiesen. Jetzt können wir es schwarz auf weiß nachlesen: Am 21. Juni hat sie bei der Preisverleihung des Österreichischen Verwaltungspreises drei Anerkennungspreise und einen Sonderpreis abgeräumt. Mehr über die prämierten Projekte erfahren Sie auf den Seiten 6 und 7.

**Neue Maßnahmen.** Der großflächige Stromausfall, auch Blackout genannt, Mitte Juni in Südamerika zeigt,

wie verletzlich unser modernes Leben eigentlich ist und welche enormen wirtschaftlichen Schäden ein Blackout verursachen kann. Wie gut, dass die Steiermark schon länger an einem Maßnahmenpaket gearbeitet hat, um so ein Szenario bei uns zu verhindern. Nun wurde es vorgestellt, mehr darüber auf der Seite 17.

**Neue Helfer.** Fliegende Helfer unterstützen seit kurzem den Straßenerhaltungsdienst des Landes. Insbesondere bei Brückeninspektionen bringt der Einsatz von Drohnen erhebliche Vorteile. Getestet wurde der Drohneneinsatz zwei Jahre lang auf Herz und Nieren, nun sorgt sie für mehr Sicherheit auf unseren Straßen, siehe Seite 21.

**Neue Erfolgsbeispiele.** Über 300 Projekte wurden in der laufenden Förderperiode aus dem EFRE-Fonds gefördert. Das Land Steiermark holt nun im Rahmen einer Informationskampagne Erfolgsbeispiele vor den Vorhang, denn noch sind 59 EFRE-Millionen im Fördertopf. Damit können bis Ende 2020 Investitionen von rund 300 Millionen Euro ausgelöst werden: Wie Sie nach den Sternen greifen, lesen Sie auf Seite 23.

Und im Herbst geht's weiter mit den Neuigkeiten – versprochen! Aber jetzt wünscht das Team des Steiermark Report allen Leserinnen und Lesern einen schönen Sommer.

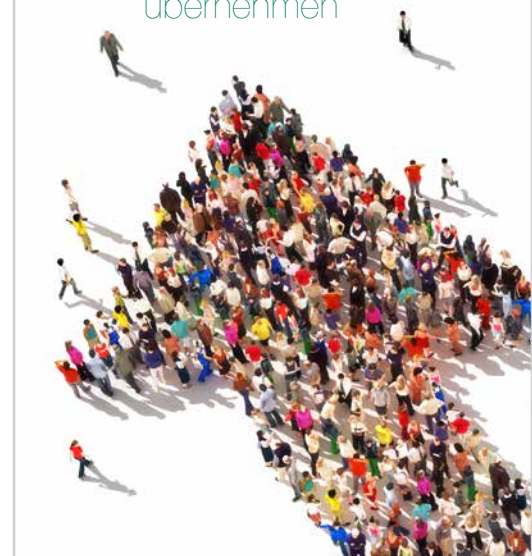
- » **Werte** leben
- » **Serviceorientiert** handeln
- » **Ziele** erreichen
- » **Verständlich** kommunizieren
- » **Verantwortung** übernehmen

**Land im Gespräch:**

# „Ein Leitbild ist eine Richtung und kein Ziel!“

Nicole Prutsch

Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer und Landesamtsdirektor Helmut Hirt luden zur Präsentation und Diskussion des neuen Leitbilds und der neuen Führungsaufgaben auf den Grazer Schloßberg. Keynotespeaker Otmar Kastner nahm sich punktgenau die Schwerpunkte der steirischen Leitlinien für Führungskräfte vor und nachmittags ging ins World-Café.



*Leitbild – Must-have oder Nice-to-have?*

**Helmut Hirt:** Das Leitbild ist ein „must have“, weil so große Organisationen wie die Landesverwaltung so etwas wie einen Wertekompass brauchen, das soll mit dem Leitbild gewährleistet sein. Im Tun oder Handeln unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter soll es neben Gesetzen und Verordnungen ein gemeinsames Verständnis geben. Abgesehen davon haben Führungskräfte eine besondere Verantwortung, daher Führungsaufgaben, die es gilt auch einzufordern. Schön wäre ein gemeinsames „Commitment“ aller Landesbediensteten.

*Das Leitbild ist neu, die Führungsaufgaben sind neu, aber ist der Landesdienst bereits auf der Höhe der Zeit angekommen? Wo gibt es noch Luft nach oben?*

**Hirt:** Ich weiß nicht, ob auf Höhe der Zeit, jedenfalls sind wir im Ranking der Bundesländer aber vorne dabei. Kein Bundesland hat in den letzten knapp zehn Jahren so viel reformiert (ich hoffe zum Besseren!). Zeichen dafür sind auch die letzten vier Preise bei der Ausschreibung zum Österreichischen Verwaltungspreis. Nach Wien sind wir das Bundesland mit den meisten Einreichungen gewesen.

*Was ist und bleibt die größte Herausforderung beim Führungsthema?*

**Bernhard Langmann:** Das ist wohl die tägliche Quadratur des Kreises: Optimale und zeitgerechte Erfüllung unserer Aufgaben und Aufträge bei gleichzeitiger Berücksichtigung der Interessen, Fähigkeiten und Belastbarkeit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Dazu braucht es ein pro-

fundes Fachwissen, ein hohes Maß an Empathie, eine solide Kenntnis der wichtigsten Führungsinstrumente und die stetige Bereitschaft zum Gespräch. Als Führungskräfte dürfen wir niemals aufhören, daran zu arbeiten.

*Welche Werte leben Sie am intensivsten oder sind Ihnen persönlich besonders wichtig?*

**Brigitte Scherz-Schaar:** Zur Umsetzung des Leitbildes müssen alle Themen mit Leben erfüllt werden, eine Reihung ist daher nur bedingt möglich. Aber „Verständliche Kommunikation und Information“, sowohl nach innen und außen, und das Thema „Verantwortung übernehmen“ sind mir ein besonderes Anliegen.

*Was konkret geschieht nun? Was sind die nächsten Schritte?*



An die 200 Führungskräfte des Landes nahmen an der Präsentation des Leitbildes und der anschließenden Diskussion der Leitlinien in World-Cafes aktiv teil.

Die obersten Landesbeamten Personalchef Bernhard Langmann, Landesamtsdirektor-Stv. Brigitte Scherz-Schaar und Landesamtsdirektor Helmut Hirt können mit dem Ergebnis der Veranstaltung durchaus zufrieden sein.



Fotos: steiermark.at/Spreib

**Langmann:** Ich bin dankbar für die vielen Anregungen, die wir in so kurzer Zeit erhalten haben. Wir werden sie sorgfältig analysieren und in unsere Programme und Unterlagen zu den Themen Führungskräftefortbildung und Ausbildung für Nachwuchsführungskräfte einfließen lassen.

*Sind alle Erwartungen in Bezug auf Veranstaltung in Erfüllung gegangen?*

**Scherz-Schaar:** Ich freue mich, dass die „Führungsriege“ die Einladung zur gemeinsamen Diskussion so zahlreich angenommen hat und auch die unkonventionelle Keynote so viel positive Resonanz erzeugt hat. Und wenn es jetzt noch gemeinsam gelingt, die Einheit „JAM = Jammern“ in den Hintergrund zu drängen, können wir alle sehr zufrieden sein.

[verwaltung.steiermark.at](http://verwaltung.steiermark.at) ■



Landespolitik nimmt Bezug und Stellung zum Leitbild.

# Preisregen für innovative Landesprojekte Inge Farcher

Der Österreichische Verwaltungspreis 2019 bescherte der steirischen Landesverwaltung einen Preisregen. Sie hat am 21. Juni drei der 17 Anerkennungspreise und einen Sonderpreis der Wirtschaftsuniversität Wien abgeräumt. Fünf weitere Anerkennungspreise ergingen an die Stadt Graz.

**U**nter dem Motto „Gemeinsam innovativ“ wurden von Jänner bis März in mehreren Kategorien österreichweit 93 Projekte für den österreichischen Verwaltungspreis eingereicht. Die Steiermark war mit 14 Einreichungen nach Wien das einreichstärkste Bundesland. Der Bundesminister für öffentlichen Dienst und Sport Eduard Müller betonte bei der feierlichen Verleihung in der österreichischen Nationalbibliothek: „Der österreichische Verwaltungspreis ist Garant für das ständige Engagement unserer Verwaltung um die besten Lösungen für interne Prozes-

se, aber auch für Dienstleistungen für Bürgerinnen und Bürger und die Wirtschaft.“

Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer und Landeshauptmann-Stellvertreter Michael Schickhofer zum Preisregen: „Wir gratulieren den engagierten Kolleginnen und Kollegen in der steirischen Landesverwaltung, die das Motto des Österreichischen Verwaltungspreises 2019 ‚Gemeinsam innovativ‘ mit Leben erfüllt und einen der begehrten Sonderpreise sowie drei Anerkennungspreise in die Steiermark geholt haben. Sie leisten hervorragende Arbeit für die Steirerinnen und Steirer, dafür gebührt Ihnen ein großes Dan-

keschön!“ Landesamtsdirektor Helmut Hirt ergänzte: „Verwaltung kann dann positiv zum Gemeinwohl beitragen, wenn die Verfahren zuverlässig und qualitativvoll erledigt werden und die Verwaltung sich auch innovativ weiterentwickelt. Die steirische Landesverwaltung beweist ersteres tagtäglich, und die vier Auszeichnungen beim Österreichischen Verwaltungspreis 2019 zeigen, dass die steirische Verwaltung in hohem Maße innovativ tätig ist.“

## Die Landesdienststellen überzeugten die Jury in folgenden Kategorien:

- Anerkennungspreis in der Kategorie Arbeitgeber „Öffentlicher Dienst“ -

### Organisations- und Personalentwicklung in der Abteilung 1



Aufgrund der angespannten Arbeitsmarktsituation wird es zunehmend schwieriger, qualifiziertes IT-Personal zu rekrutieren und zu halten. Um als Arbeitgeber attraktiv zu bleiben, wird in der Abteilung 1 einerseits auf bewährte Instrumente und Methoden, wie Newsletter, Gesundheitszirkel, Teammeetings oder umfassende Aus- und Weiterbildung gesetzt. Andererseits werden auch bisher in den Landesverwaltungen wenig genutzte Tools eingesetzt, wie unter anderem die Erstellung einer Prozesslandkarte, Mentoring oder das Angebot von verschiedenen Telearbeits-Varianten. Das sei beispielgebend für andere öffentliche Einrichtungen, so die Jury.

### Abteilung 7: Rohr- und Kabelverlegefräse Layjet



Straßenbauexperten des Landes gaben den Anstoß zur Entwicklung des revolutionären Leitungsverlegungs-Verfahrens namens Layjet. Dies verzehnfacht die Verlegegeschwindigkeit beispielsweise von Glasfaserkabeln und reduziert die Kosten um 70 Prozent. Dank modernster Technologie ist es möglich, die Rohrleitungen in einem einzigen Arbeitsgang direkt in das Straßenbankett zu verlegen. Außerdem sind mit Layjet-Technologie durchgefärschte Einfahrten bereits nach wenigen Minuten wieder befahrbar und das Bankett unmittelbar nach der Verlegung wiederhergestellt. Laut Jury ein sehr gelungenes Beispiel für eine „Public-Private“ Partnerschaft.



Preisträgerinnen und Preisträger des Österreichischen Verwaltungspreises 2019: Günter Felsberger, Silke Leichtfried und Gudrun Walter (Abteilung 14), Franz Reiterer, A7-Chef Wolfgang Wlattnig (Abteilung 7), Klaus Rundhammer und A1-Leiterin Elisabeth Freiberger (A1), Markus Gruber (A1) und Michael Keller von der FA Katastrophenschutz (v. l.)

- fit für die Zukunft: A1 Organisation und Informationstechnik
- Anerkennungspreis in der Kategorie Co-Creation und Kooperation: Abteilung 7 - Gemeinden, Wahlen und ländlicher Wegebau
  - Anerkennungspreis in der Kategorie Führung und Steuerung: Abteilung 14 - Wasserwirtschaft, Ressourcen und Nachhaltigkeit

- Sonderpreis der Wirtschaftsuniversität Wien: Fachabteilung Katastrophenschutz und Landesverteidigung (FAKS).

Neben der Prämierung geht es beim Verwaltungspreis auch um den künftigen Transfer gelungener Reformprojekte durch verschiedene Veranstaltungsformate. Unterstützt wird der

unkomplizierte Austausch und die Vernetzung der Organisationen untereinander durch die Projektdatenbank ([www.verwaltungspreis.gv.at](http://www.verwaltungspreis.gv.at)), die inklusive des diesjährigen Preises rund 500 österreichische Innovationsprojekte aller Verwaltungsebenen umfassen wird.

[www.oeffentlicherdienst.gv.at](http://www.oeffentlicherdienst.gv.at) ■

### Abteilung 14: Umsetzung der Agenda 2030



Der Ansatz, die 17 globalen Nachhaltigkeitsziele (SDG - sustainable development goals) und deren 169 Subziele in die Wirkungsziele des Landes Steiermark zu übernehmen, und auf Abteilungsebene herunter zu brechen, ermöglicht einen hohen Grad an Operationalisierung. Somit können in jeder Abteilung des Amtes der Landesregierung die Beiträge zur Erfüllung der SDG identifiziert werden. Das Projekt weist eine hervorragende Übertragbarkeit für andere Gebietskörperschaften auf und hat absoluten Vorzeige-Charakter! Es wurde von der A 14 (Nachhaltigkeitskoordination) gemeinsam mit der Landesamtsdirektion initiiert, aber mitgearbeitet haben alle Abteilungen.

### FAKS: Elektronischer Akt in der Katastrophenfallabwicklung



Der „ELAK in der Katastrophenfallabwicklung“ (ELAK-KAT) bringt eine Reihe von Vorteilen: Eine noch effizientere Abwicklung von Katastrophenschäden, Transparenz, es werden keine Parallelakten in den verschiedenen Abteilungen geführt, die Datenmenge wird reduziert und die Entschädigung rascher ausgezahlt. Dafür wurden die Organisationsstrukturen quasi virtuell überwunden und die Zusammenarbeit über verschiedenste Landesdienststellen und Bezirksbehörden völlig neu aufgesetzt. Die einzelnen Katastrophenschäden werden über die Grenzen der verschiedenen Organisationseinheiten hinweg in gemeinsamen Akten innerhalb eines Sachgebietes abgewickelt.

## Finale bei „Steiermark 2030+“ *Martin Schemeth*

Mit dem siebenten und letzten Diskussionsabend endete am Red-Bull-Ring die Phase der Bürgerbeteiligung beim Zukunftsprozess „Steiermark 2030+“.

Der Zukunftsprozess „Auf lange Sicht - Steiermark 2030+“ ist der Prozess für die Erstellung der steirischen Landesentwicklungsstrategie für die nächsten Jahre und Jahrzehnte. Nach einer Analyse aller bestehenden Maßnahmen und Strategien fanden seit März 2019 Veranstaltungen in allen Teilen der Steiermark statt. Damit sollten möglichst viele Steirerinnen und Steirer bei der Entwicklung der Zukunftsstrategie eingebunden werden.

Der Veranstaltungsabend zum Thema „Digitale Steiermark“ am Red-Bull-Ring in Spielberg war der letzte Themenabend dieser Veranstaltungsreihe. Landeshauptmann-Stv. Michael Schickhofer und Landesrätin Barbara Eibinger-Miedl sowie die beiden Klubobleute Hannes Schwarz und Barbara Riener diskutierten gemein-



Foto: Land Steiermark/Erwin Scherthan

Nahed Hatahet, LR Barbara Eibinger-Miedl, LH-Stv. Michael Schickhofer (v.l.) am Red-Bull-Ring.

sam mit Expertinnen und Experten. Nach einem Impulsvortrag von Nahed Hatahet (CEO Hatahet IT-Beratungsunternehmen) debattierten dazu Ingrid Brodnig (Autorin und Journalistin), Wilfried Eichlseder (Rektor Montanuniversität Leoben) und Florian Hampel (Geschäftsführer HAGE Sondermaschinenbau) mit dem Publikum. In einem vollen Haus am Red-Bull-Ring wurden zahlreiche Aspekte

zu Chancen und Risiken der Digitalisierung in der Steiermark eingebracht.

Die Landesentwicklungsstrategie wird im Frühsommer von der Landesregierung beschlossen und geht in weiterer Folge in die Umsetzung. Im Herbst soll damit gestartet werden, aus dem entstandenen Handlungsleitfaden regionale Aktionspläne zu entwickeln.

[www.2030.steiermark.at](http://www.2030.steiermark.at) ■

## Eine steirische Harmonika für Sting *Anna Schwaiberger*

Im Vorfeld seines Konzerts am Grazer Messegelände traf der Weltstar Sting den steirischen Landeshauptmann. Der berühmte Popmusiker trug sich in das „Grüne Buch der Steiermark“ ein und bekam eine personalisierte steirische Harmonika.

Gordon Matthew Thomas Sumner, besser bekannt unter seinem Künstlernamen Sting, wurde im Vorfeld seines Auftritts am Grazer Messegelände vom steirischen Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer gemeinsam mit Kulturlandesrat Christopher Drexler und dem Grazer Bürgermeister Siegfried Nagl herzlich in der Steiermark willkommen geheißen. Der ehemalige „Police“-Frontman, der ja Anfang Juli schon die beiden Tage vor seinem Konzert in Graz in der Steiermark verbracht hatte, konnte sich anlässlich seines Besuches bereits von der



Schützenhöfer überreichte Sting eine steirische Harmonika.

ausgezeichneten steirischen Kulinarik und der einzigartigen Gastlichkeit im Grünen Herz Österreichs überzeugen.

Nach der obligatorischen Eintragung des weltberühmten Künstlers in das „Grüne Buch der Steiermark“ überraschte der Landeshauptmann den Weltstar noch mit einem ganz besonderen Gastgeschenk: Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer überreichte dem berühmten Musiker eine in der Steiermark handgefertigte steirische Harmonika aus Holz. Vorgeführt wurde das personalisierte, traditionell-steirische Musikinstrument, auf dem auch ein markanter Sting-Schriftzug eingraviert ist, vom steirischen Volksmusiker Andreas Amreich.



Inge Farcher

# LT-Präsidentin setzt auf Natur- und Klimaschutz

Gabriele Kolar ist am 2. Juli in der letzten Landtagssitzung vor der Sommerpause in der Steiermark zur neuen Ersten Landtagspräsidentin gewählt worden. Sie folgt Bettina Vollath nach, die in das EU-Parlament gewechselt ist.

**K**olar setzte bei ihrer ersten Ansprache an die steirischen Landtags-Abgeordneten auf Verbindendes: „Auch wenn wir oft verschiedene Standpunkte einnehmen, wir haben doch alle dieselben Ziele. Wir wollen das Beste für die Steirerinnen und Steirer erreichen.“ Und weiter: „Wir leben in einer wirklich privilegierten Welt – in Freiheit, Sicherheit und Demokratie. Es ist unsere Aufgabe, dass wir diese Werte sichern. Ich

um ein Zeichen für Klimaschutz und saubere Luft zu setzen. Das war bisher mein Hauptthema und wird auch in meiner Funktion als Landtagspräsidentin mein Schwerpunkt sein,“ so Kolar.

## Zeitgleiche Angelobung

Gabriele Kolar wurde übrigens am selben Tag zur 1. Präsidentin des Landtag Steiermark gewählt, an dem ihre Vorgängerin Bettina Vollath im EU-Parlament als Abgeordnete angelobt wurde. Kolar bedachte Vorgängerin Vollath mit Worten des Dankes. Sie habe den Landtag Steiermark für ein breites Publikum geöffnet und mit großem Engagement das Thema Menschenrechte in den Mittelpunkt ihres Wirkens gestellt. Den früheren Ersten Landtagspräsidenten Siegfried Schrittwieser, Manfred Wegscheider und Franz Majcen, die auch zur Angelobung von Kolar gekommen waren, dankte Kolar für die großartigen Spuren, „die sie im Land Steiermark hinterlassen haben“.

[www.landtag.steiermark.at](http://www.landtag.steiermark.at) ■



Landtagspräsidentin Gabriele Kolar mit ihrer Vorgängerin Bettina Vollath

kann euch allen versprechen, dass die Anliegen aller demokratisch gewählten Parteien bei mir immer ein offenes Ohr finden werden!“ Darüber hinaus erklärte Kolar, sie wolle sich insbesondere den brennenden Themen Naturschutz und Klimawandel widmen und erste „Klima-Präsidentin Österreichs“ sein sowie für ein „gutes Klima“ im Landtag sorgen. „Ich werde bei vielen Terminen in der Steiermark einen Baum pflanzen,

## ■ Gabriele Kolar

Die frühere Hauptschullehrerin Gabriele Kolar kam erst als 41jährige in die Politik, genauer gesagt in den Judenburger Gemeinderat. Seit 2005 ist sie Landtagsabgeordnete für die SPÖ-Landtagsfraktion sowie Vorsitzende des EU-Regionalmanagements Obersteiermark West. Das Amt der Judenburger Vizebürgermeisterin, das sie seit 2010 ausfüllte, legte sie am 1.7.19 zurück.



Die neue Landtagspräsidentin Gabriele Kolar möchte sich insbesondere den Herausforderungen Naturschutz und Klimawandel widmen.



Alle Preisträgerinnen und Preisträger freuten sich über die Auszeichnung.

Bereits zum zehnten Mal wurde am 4. Juli der Tierschutzpreis des Landes Steiermark für tierfreundliches Bauen überreicht. Fünf Betriebe wurden für ihr Engagement vor den Vorhang geholt.

# Tierschutzpreis

Sabine Jammernegg

**D**irekt am Eggersdorfer Betrieb von Gerlinde und Manfred Karner-Friedrich wurden fünf Musterbetriebe für ihr besonders tierfreundliches Bauen im ländlichen Raum ausgezeichnet. „Das Engagement von Bäuerinnen und Bauern tierfreundliche Maßnahmen auf den Höfen umzusetzen, verdient besondere Wertschätzung und Anerkennung. Der Einsatz lohnt sich für Mensch und Tier und entspricht dem gesellschaftlichen Wandel, der auch im Tierschutz immer mehr seinen Niederschlag findet“, betonte Tier-

schutzombudsfrau Barbara Fiala-Köck bei der gemeinsamen Überreichung mit den beiden Landesräten Anton Lang und Johann Seitinger.

Ausgezeichnet wurden Gerlinde und Manfred Karner-Friedrich (Bezirk Graz-Umgebung), Reinhard Schläffer (Bezirk Murtal), Heidi und Andreas Gabbichler (Bezirk Weiz) und Werner Pail vom Mühlenhof Wittmannsdorf (Bezirk Südoststeiermark). Der diesjährige Anerkennungspreis ging an Gudenus Erwein (Bezirk Weiz). Das schönste Tierfoto machte Werner Pail vom Mühlenhof Wittmannsdorf. Die

vier Siegerbetriebe bekamen jeweils 1500 Euro, und der Anerkennungspreis wurde in Form einer Urkunde vergeben. Seit 2010 bekamen insgesamt 45 Betriebe Preisgelder, zudem wurden 16 Anerkennungspreise und zehn Preise für das schönste Tierfoto vergeben. Ziel des Preises ist es, zukunftsweisende Bauprojekte in allen Bereichen der Produktion bei landwirtschaftlichen Nutztieren, welche sich durch besondere Tierfreundlichkeit auszeichnen, zu würdigen.

**tierschutzombudsstelle.**  
**steiermark.at** ■

## Tierleid nimmt leider zu

Martin Schemeth

Gemeinsam mit Tierschutzlandesrat Anton Lang präsentierte kürzlich Tierschutzombudsfrau Barbara Fiala-Köck ihren aktuellen Tätigkeitsbericht. Seit zehn Jahren gibt es die Ombudsstelle.

**D**as Jahr 2018 war kein gutes für die heimischen Tiere: „2018 gab es leider zahlreiche und schlimme Fälle von Tierquälerei“, berichtete Barbara Fiala-Köck. Betroffen waren Heim-, Nutz- und Wildtiere. Die nackten Zahlen sprechen eine klare Sprache: Die Anzahl der Verfahren ist stark angestiegen, nämlich von 488 auf 578. Insgesamt hat die Ombudsstelle 347 Anzeigen



Seit zehn Jahren engagiert sich Barbara Fiala-Köck (2. v. l.) mit ihrem Team.

behandelt, davon allein 232 aus dem Jahr 2018, gegenüber dem Jahr 2010 ist das ein Plus von 285,6 Prozent. „Der Tätigkeitsbericht der steirischen Tierschutzombudsschaft dokumentiert einmal mehr in eindrucksvoller Art und Weise die Leistungen, die von unserer Tierschutzombudsfrau und ihrem engagierten Team im abgelaufenen Jahr erbracht wurden“, so LR Anton Lang.



# Gewinnen durch nachhaltige Entwicklung

Von Inge Farcher  
und Johannes Steinbach

Nachhaltige Entwicklung – weltweit – ist das Ziel aller FairStyria Aktivitäten. Um auf die besten Projekte aufmerksam zu machen, veranstaltete das Land Steiermark heuer zum 15. Mal den FairStyria-Tag des Landes Steiermark.

**W**enn wir unseren Planeten ausbeuten und der drohenden Klimakatastrophe den roten Teppich ausrollen, verlieren wir alle. Zuerst natürlich jene Menschen, die in Gebieten leben, die aufgrund von Überflutungen oder enormer Hitze nicht mehr bewohnt werden können. Dass diese Menschen dann in weiterer Folge in Länder drängen, die von der Klimakatastrophe nicht so betroffen sind, ist aber eine logische Folge. Ebenso wie die Probleme, die dann daraus entstehen können. Wir tun also gut daran, uns für nachhaltige Entwicklung zu

engagieren. Der FairStyria Tag möchte möglichst vielen Menschen begreifbar machen, dass nachhaltige Entwicklung kein „Wohlfühlprogramm“ für einige wenige, sondern ein Muss für eine weitere gedeihliche Entwicklung unserer Erde ist.

Beim 15. FairStyria Tag zeigten 24 steirische Organisationen und Initiativen, diesmal im Grazer Joanneumsviertel, wie sie sich in Ländern des „Globalen Südens“ für Entwicklungspolitik engagieren. Studierende von „Global Studies“ der Universität Graz präsentierten gleichzeitig ihr Projekt „music4sustainability“, wo die Wirkung des Sozial- und Musikprojekts „El Sistema“ untersucht wurde, das 1975 in Venezuela begonnen hatte und mittlerweile weltweit 750.000 Menschen einbezieht. Erstmals zeigten auch die Vereinten Nationen selbst aus Anlass von „40 Jahre UNO-City“ die „17 Ziele für Nachhaltige Entwicklung“, die von allen Mitgliedsstaaten bis zum Jahr 2030

erreicht werden sollen.“ Alle Menschen haben dieselben Grundbedürfnisse. Globale Verantwortung zu tragen, bedeutet auch Rücksicht auf Ärmere zu nehmen“, sagte Anton Gangl, Landtags-sprecher für Entwicklungszusammenarbeit, in seiner Eröffnungsrede des FairStyria Tages. Die einzelnen Projekte aus der Steiermark bestätigen dies: Sie zielen auf Ernährungssicherung – wie etwa durch Schulungsmaßnahmen in der Landwirtschaft – genauso ab wie auf Bildung, Gesundheit und Soziales. Dazu gehört die Unterstützung beim Bau von Brunnen wie auch beim Aufbau von Erwerbsmöglichkeiten – etwa durch Kunsthandwerk – oder die Einrichtung einer Gesundheitsversorgung.

Das Land Steiermark unterstützt seit 1981 steirische Projekte und Initiativen der Entwicklungszusammenarbeit. Heuer stehen knapp 350.000 Euro für Projektförderungen zur Verfügung.

[www.fairstyria.at](http://www.fairstyria.at)

Inge Farcher

# Aktion 20.000: Langzeitarbeitslose profitierten

An die 1000 Steirerinnen und Steirer profitierten von der Aktion 20.000. Die Erfolgsquote ist mit rund 25 Prozent überdurchschnittlich, trotzdem soll die Aktion auslaufen.

Die letzte Bundesregierung hat das Aus für die Aktion 20.000 beschlossen. Soziallandesrätin Doris Kampus appelliert an die neue Bundesregierung, noch einmal genau hinzuschauen, weil sie eine überdurchschnittliche Behalte- beziehungsweise Vermittlungsquote aufweise: „Die Aktion 20.000 war und ist ein großer Erfolg und muss fortgesetzt werden. Von den 561 Personen, die aktuell in der Steiermark beschäftigt werden, werden 138 von ihren Dienstgebern übernommen. „Das ist eine Erfolgsquote von fast 25 Prozent.“

Fast 1000 Menschen in der Steiermark konnten nach langer Arbeitslosigkeit in den vergangenen 18 Monaten von der Aktion 20.000 profitieren. Aktuell

sind 561 Menschen über diese Aktion beschäftigt. „Erfreulich ist, dass 138 Frauen und Männer ihren Arbeitsplatz behalten, weil sie von ihrem Dienstgeber weiter beschäftigt werden“, unterstreicht Soziallandesrätin Doris Kampus. Für knapp 400 Menschen ist aber die berufliche Zukunft ungewiss.



Foto: Land Steiermark / Peter Drechsler

Kampus: „Mein Appell an die Sozialministerin lautet, die Fortführung der Aktion 20.000 dringend zu prüfen.“

In den Pilotregionen der Weststeiermark ist die Arbeitslosigkeit unter älteren Menschen über 50 Jahren überdurchschnittlich stark zurückgegangen – teilweise um bis zu 50 Prozent. „Und die Erfahrungen sowohl der Dienstgeber als auch der Dienstnehmer sehr positiv“, verweist Kampus auf Stellungnahmen aus Gemeinden, Unternehmen sowie von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

[soziales.steiermark.at](http://soziales.steiermark.at) ■

LR Kampus appelliert für die Weiterführung der erfolgreichen Aktion 20.000.

## kurz GEFASST

### Sexualpädagogik ist gelebter Kinderschutz IF

Fast jedes vierte Mädchen und fast jeder achte Bursche in Österreich unter 16 Jahren machen Erfahrungen mit sexualisierter Gewalt. Sexting (Verschicken von pornographischen Fotos) und Cybergrooming (Erwachsene kontaktieren Jugendliche im Internet mit sexuellen Absichten), Rache-Pornos sind leider keine Ausnahme mehr, Sexualpädagogik daher wichtiger denn je. LR Ursula Lackner möchte zusätzlich zu der Aufklärung durch Lehrende weiterhin auf den Einsatz von externen Beratern setzen. Man müsse Jugendlichen Raum und Ansprechpartner für das Stellen von intimen Fragen und das Reden über ihre Probleme geben. Insgesamt fließen jährlich 140.000 Euro aus dem Ressort Bildung und Gesellschaft an Institutionen und Vereine, die mit Mädchen und Burschen arbeiten, aber auch Lehrende weiterbilden. [www.menschen.steiermark.at](http://www.menschen.steiermark.at)

### 3000 neue Kinderbetreuungsplätze eingereicht IF

Von 27. Mai bis 7. Juni konnten die steirischen Gemeinden ihre Planungen für den Ausbau des Kinderbildungs- und -betreuungsangebotes und damit den Bedarf an Förderungen von Bund und Land bekanntgeben. Das Echo war enorm: Insgesamt 212 Projekte im Kinderkrippen- und Kindergartenbereich mit über 3000 neuen Plätzen wurden eingereicht. Sie umfassen ein Fördervolumen von 30,9 Millionen Euro. 24,9 davon entfallen auf den Bund, sechs Millionen auf das Land Steiermark. Derzeit werden die eingereichten Projekte von der zuständigen Abteilung des Landes geprüft. Damit setzt sich der Trend der vergangenen Jahre fort: Seit 2015 finden um 3700 Kinder mehr Platz in steirischen Kinderbetreuungseinrichtungen, mehr als 100 Millionen Euro wurden in den Ausbau und die Qualitätsverbesserung investiert. [www.menschen.steiermark.at](http://www.menschen.steiermark.at)

### Wohnen für Menschen mit Behinderung IF

Für neue Wohnformen und betreute Wohngemeinschaften in geförderten Wohnungen für Menschen mit Behinderung nimmt das Land gemeinsam mit der EU 20 Millionen Euro in die Hand. Gefördert wird die Errichtung oder die Verbesserung behindertengerechter Wohnungen in Mureck, Weiz, Fohnsdorf, St. Lambrecht und Bad Radkersburg sowie in Liezen, Ramsau und Trofaiach (Bei letzteren wurde schon im Vorjahr mit der Ausschreibung begonnen). „Zielgruppe sind erwachsene Menschen mit einer Behinderung im Sinne des steiermärkischen Behindertengesetzes, die in einer eigenen Wohnung leben wollen und können. Idealerweise haben diese Menschen bereits Erfahrungen im praktischen Leben gesammelt und sind in der Lage, sich im Bedarfsfall Hilfe zu organisieren“, so Soziallandesrätin Doris Kampus. [www.soziales.steiermark.at](http://www.soziales.steiermark.at)

## „Hilfe für alle Kinder binnen 30 Minuten“ Martin Schemeth

Schwerpunkt Kinderschutz: Jedes Kind soll in Zukunft steiermarkweit die Sicherheit haben, binnen 30 Minuten Fahrzeit Zugang zu einem hochqualifizierten Beratungs- und Betreuungsangebot zu haben.

Soziallandesrätin Doris Kampus hat klare Ziele beim weiteren Ausbau des Kinder- und Jugendschutzes: „Wir haben in den vergangenen Jahren viele Innovationen gesetzt und bauen den Kinder- und Jugendschutz auch weiter aus“, erläuterte Kampus bei einem Besuch im Grazer Eltern-Kind-Zentrum in der Petersgasse. Neben der Verdichtung des landesweiten Kinderschutzangebotes nannte Kampus vor allem Gewaltprävention im Familiensetting und die laufende Pflegeelternoffensive als weitere Schwerpunkte.

„Es gibt auch in der Steiermark Kinder und Jugendliche, die Hilfe, Unterstützung und manchmal auch Schutz brauchen“, so Soziallandesrätin Kam-



Hilfe für alle  
Kinder binnen 30  
Minuten.

Foto: gettyimages.at/ Peopleimages

pus. Das Land Steiermark wendet für Kinder- und Jugendhilfe derzeit rund 70 Millionen Euro pro Jahr auf.

Mit der Eröffnung des Kinderschutzzentrums in Feldbach in der Südoststeiermark gibt es nun in allen steirischen Regionen ein entsprechendes

Angebot mit guten Rahmenbedingungen. Diese Kinderschutzzentren sollen nun in Zukunft, je nach regionalem Bedarf, verstärkt werden. Ziel ist es, dass alle Kinder, die es brauchen binnen 30 Minuten Fahrzeit zu einem solchen Zentrum kommen, lautet die Vorgabe der Soziallandesrätin.

## Erste österreichische Jugendkonferenz Inge Farcher

Österreichische Jugendliche diskutierten die elf Jugendziele mit den für sie zuständigen Landespolitikern in St. Kanzian in Kärnten.

Organisiert wurde die erste Österreichische Jugendkonferenz von der Koordinierungsstelle Jugenddialog in Zusammenarbeit mit der Bundesjugendvertretung, den Landesjugendreferaten und dem Bundeskanzleramt. Ziel ist es, junge Menschen einzubinden, zu vernetzen und zu ermächtigen – und damit die EU-Jugendstrategie mit den jeweiligen Jugendstrategien der Bundesländer zu verbinden. Den roten Faden dafür bilden elf Jugendziele, die aus den Visionen von insgesamt 48.000 Jugendlichen in ganz Europa bei der EU-Jugendkonferenz in Sofia entwickelt wurden.

Jugendliche diskutierten mit den Jugendlandesräten, hier LR Ursula Lackner, bei der ersten österreichischen Jugendkonferenz

Die erste österreichische Jugendkonferenz, bei der rund 60 Teilnehmende aus allen Bundesländern Österreichs sowie aus Südtirol diskutierten, fand zeitgleich mit der Konferenz der Jugendreferenten der Bundesländer statt. Jugendlandesrätin Ursula Lackner zeigte sich von der der durchaus kritisch geführten Diskussion angetan. Lackner:

„Wir setzen in der Steiermark mit der Aktion ‘Mitmischen’ und anderen Begegnungen sehr auf Diskussion mit den Jugendlichen, doch der Dialog bei der österreichischen Jugendkonferenz hat durch die Vielfalt und die unterschiedliche Herkunft der Teilnehmerinnen und Teilnehmer wertvolle Inputs gebracht!“

[www.jugenddialog.at](http://www.jugenddialog.at) ■



Foto: Land Steiermark



Ex-Raucherin Josefine Kleindienst, STGKK-Generaldirektorin Andrea Hirschenberger, LR Christopher Drexler, VID-GF Claudia Kahr und Ex-Raucher Andreas Pavalec präsentierten die Plakatserie im Medienzentrum Steiermark.

Sabine Jammernegg

## Ex-Raucher als Botschafter

Eine Plakatserie anlässlich des Welt Nichtrauchertages am 31. Mai zeigt Ex-Raucherinnen und Ex-Raucher und ihre Gründe, das Rauchen sein zu lassen.

Im Rahmen der Aktion „Rauchen passt nicht mehr zu mir“ von VID – Fachstelle für Suchtprävention erzählten 291 Ex-Raucherinnen und Ex-Raucher warum sie aufgehört haben. Die Motive reichen vom Wunsch, dass die Zigarette nicht das eigene Leben bestimmt bis zum Wunsch, ein gutes Vorbild für sein Kind zu sein. „Ich habe mich geschämt, eine rauchende Mama zu sein.“

„Ich habe mir meine Bronchitis schön geredet“, erzählt Markus K. aus Kalsdorf. Nach der Erkenntnis, dass der morgendliche Husten auf das Rauchen zurückzuführen ist, hörte er vor vier Jahren auf. Für Edith E. aus Gleisdorf war der unangenehme Geruch ausschlaggebend, und Daniela P. aus Graz hörte auf, weil sie sich schämte, eine rauchende Mama zu sein.

**Österreichweites Rauchverbot**  
Gesundheitslandesrat Christopher Drexler ist über das Rauchverbot ab 1.

November hocherfreut: „Ich habe mich seit jeher für ein Rauchverbot in der Gastronomie ausgesprochen. Im Landtag Steiermark ist der erste Beschluss, mit dem wir ein Rauchverbot in der Gastronomie gefordert haben, bereits 2006 einstimmig gefasst worden. Dass der Nationalrat das Rauchverbot in der Gastronomie jetzt zum zweiten – und hoffentlich letzten Mal – beschlossen hat, begrüße ich außerordentlich.“

[www.vivid.at](http://www.vivid.at)

## Weniger Alkohol – mehr Leben

Bernadette Matiz und Sabine Jammernegg

Eine Förderaktion des Gesundheitsfonds Steiermark unterstützt Ortsgruppen der Landjugend Steiermark bei Maßnahmen für einen verantwortungsvollen Umgang mit Alkohol.

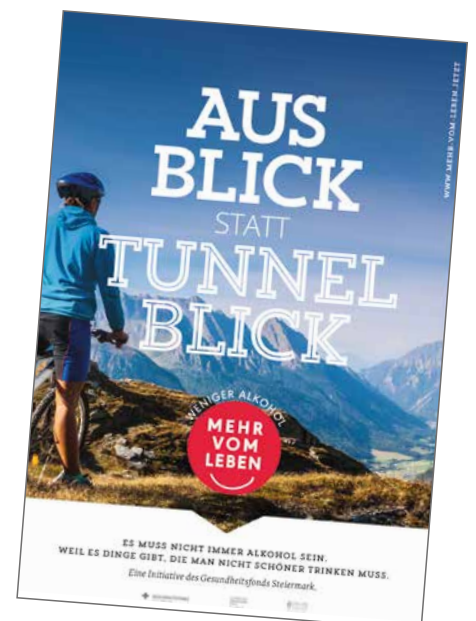
Ortsgruppe aktiv an der Initiative beteiligen. Bis 31. Juli 2019 kann noch um die Förderung angesucht werden.

„Weniger Alkohol – Mehr vom Leben“ ist eine Initiative des Gesundheitsfonds Steiermark.

[www.mehr-vom-leben.jetzt](http://www.mehr-vom-leben.jetzt)

Der Gesundheitsfonds Steiermark vergibt von August 2019 bis November 2020 im Zuge der Initiative „Weniger Alkohol – Mehr vom Leben“ bis zu 700 Euro je Ortsgruppe der Landjugend Steiermark. Mit dieser Förderung sollen jene Ortsgruppen der Landjugend unterstützt werden, die eine Vorbildfunktion für einen „verantwortungsbewussten Umgang mit Alkohol“ einnehmen und sich durch die Umsetzung alkoholpräventiver Maßnahmen in ihrer

Gesundheitslandesrat Christopher Drexler zur Förderaktion: „Die Landjugend Steiermark ist ein wichtiger Kultur- und Brauchtumsträger. Die gemeinschaftlichen Aktivitäten prägen viele junge Menschen. Als Landesrat für Gesundheit und Kultur ist es mir ein Anliegen, dass wir gemeinsam mit der Landjugend Bewusstsein für einen verantwortungsvollen Umgang mit Alkohol schaffen. Dabei geht es keineswegs darum, jedem Besucher einer Veranstaltung, der etwa ein Glas Wein in der Hand hält, ein schlechtes Gewissen einzureden, sondern zum Nachdenken und zu mehr Eigenverantwortung anzuregen.“



# Mehr Arztpraxen offen

Sabine Jammernegg

Die neue Ärztereitschaft wird ab Mitte Juli verbessert. Mehr Arztpraxen öffnen nun auch an Wochenenden und Feiertagen.

Mit dem Gesundheitstelefon 1450 und einem neuen Bereitschaftsmodell für Ärzte startete mit 1. April 2019 eine neue Ära der Gesundheitsversorgung. Seitdem gab es über das Telefon 23.430 Anrufe und daraus ergaben sich 3890 Visiten. „Wir haben in den ersten Wochen gesehen, dass das neue Modell, das grundsätzlich auf dem System des Visitedienstes beruht, mit Anlaufschwierigkeiten zu kämpfen hatte. Die Entwicklung zeigt aber in eine positive Richtung. Zudem haben wir uns nun auf Optimierungen des Bereitschaftsdienstmodells geeinigt“, betonte Gesundheitslandesrat Christopher Drexler, der gemeinsam mit



Die neuen steirischen Gesundheitsregionen.

Ärztammer-Vizepräsident Norbert Meindl und dem Obmann der GKK-Steiermark Josef Harb die Neuerungen präsentierte.

## Die Neuerungen

Außerhalb von Graz werden ab dem Wochenende 20. und 21. Juli ein bis zwei Arztpraxen mehr von 8 bis 11 Uhr ihre Ordinationen öffnen. Die – je nach Größe des Gebiets – ein bis zwei Bereitschaftsordinationen

pro Region sind von den niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten auf freiwilliger Basis buchbar. Um einen möglichst großen Pool an teilnehmenden Ärzten zu erreichen, können, wie beim Visitedienst, sowohl Kassen- als auch Wahlärzte teilnehmen. Eine Übersicht über die geöffneten Regionen gibt es demnächst auf der Website [www.ordinationen.st](http://www.ordinationen.st). Weiters gibt es ab Oktober 2019 statt 24 dann 25 Gesundheitsregionen.

# Beste Beratung vor Ort

Marin Link und Sabine Jammernegg

Einfach erreichbar, kompetent informiert: Das ist das Angebot der neuen sieben regionalen Beratungszentren für Menschen mit Behinderung. Bis Ende des Jahres wird es sie fix geben.

Es gibt viele Fragen, die im Zusammenhang mit einer Behinderung auftauchen: Von der Barrierefreiheit bis hin zu der richtigen Auswahl der Schule oder wie schaut es mit einer Lehrstelle aus. „Unser Ziel ist kompetente und umfassende Erstinformation in allen relevanten Fragen von Menschen mit Behinderung. Die regionalen Beratungszentren sind auch einfach erreichbar“, beschreibt Soziallandesrätin Doris Kampus. Behindertenanwalt Suppan betont: „Aus unserer langjährigen Tätigkeit wissen wir, dass eine umfassende und unabhängige Beratung und Unterstützung für Menschen mit Behinderungen und ihr

Umfeld besonders wichtig ist.“ Den Auftrag, diese regionalen Beratungszentren zu betreiben, übernimmt die Anwaltschaft für Menschen mit Be-

hinderung. Peer-Beraterinnen und -Berater, Experten in eigener Sache, stehen auch beratend zur Seite.

[behindertenanwalt.steiermark.at](http://behindertenanwalt.steiermark.at)



# Falsch entsorgte Batterien sind „brandgefährlich“ Sabine Jammernegg



Nicht ordnungsgemäß entsorgte Lithium-Ionen-Batterien können Brände verursachen. Eine Bewusstseinsinitiative soll über die richtige Entsorgung aufklären.

**L**eider ist es um die Trennmoral der Steirerinnen und Steirer nicht so gut bestellt. Eine aktuelle Analyse zeigt, dass rund zwei Drittel der in der Restmülltonne entsorgten Abfälle, dort nicht hingehören. Darunter sind auch wertvolle Ressourcen, die verloren gehen. Allein durch die Verwertung der fast 48.000 Tonnen Biomüll könnten zirka drei Millionen Kilogramm CO<sub>2</sub> eingespart werden und etwa 24.000 Tonnen wertvoller Kompost hergestellt werden. „Zwar sind wir im europaweiten Recyclingquoten-Vergleich Spitze, aber beim Mülltrennen haben wir am Weg hin zur Kreislaufwirtschaft noch viel Luft nach oben“, betont Landesrat Johann Seitinger.

## Gefahrenquelle Batterien

Besonders problematisch sind Elektroaltgeräte und Batterien, die über den Restmüll entsorgt werden. Knapp 2200 Tonnen Elektroaltgeräte und Batterien landen pro Jahr im Restmüll. Nicht fachgerecht entsorgte Lithium-Ionen-Batterien verfügen über eine enorme Explosions- und Brandgefahr. Aktuell werden nur 45 Prozent aller Batterien korrekt über die Ressourcenparks beziehungsweise Altstoffsammelzentren oder den Geschäften einer Entsorgung zugeführt. Plakate im öffentlichen Raum und Aufkleber sollen vor der falschen Entsorgung warnen.

[abfallwirtschaft.steiermark.at](http://abfallwirtschaft.steiermark.at) ■

## Auf der Sonnenseite der Energie Nicole Prutsch

Vor kurzem ging die erste Photovoltaikanlage auf einem Gebäude der Landesverwaltung in Graz in Betrieb.

**D**ie Sonne ist zwar 150 Millionen Kilometer von der Erde entfernt und dennoch der mit Abstand größte Energiespender, dessen Naturkraft es maximal zu nutzen gilt. Dies war Motivation und Grund genug, im Zuge einer Dachsanierung eines Landesverwaltungsgebäudes in der Wartingergasse im Zentrum von Graz die erste Photovoltaikanlage zu errichten. Das Land nimmt seine Vorreiterrolle ernst und setzt mit dieser Anlage

ein bewusstes Zeichen in Richtung Klimastrategie, die einen Paradigmenwechsel als künftigen Standard für Investitionen und Sanierungen vorsieht.



Die zuständigen Landesräte Anton Lang und Johann Seitinger freuen sich über die klimafreundliche Maßnahme (v.l.)

Auf einer Fläche von 80 Quadratmeter wurde die Anlage auf dem Dach installiert und sie besteht aus insgesamt 48 Stück Modulen, welche eine Standardabmessung von zirka ein Meter mal 1,70 Meter aufweisen. Die gesamte produzierte Leistung wird im eigenen Niederspannungsnetz verbraucht werden. Die prognostizierte CO<sub>2</sub>-Einsparung durch die Anlage beläuft sich dabei auf rund 5950 Kilogramm CO<sub>2</sub>. Damit könnte beispielsweise ein Elektro-Golf rund 1400 Kilometer im Monat oder rund 15.000 bis 16.000 Kilometer im Jahr zurücklegen.

[kommunikation.steiermark.at](http://kommunikation.steiermark.at) ■



Sabine Jammernegg

# BLACKOUT- Maßnahmenplan

Die Katastrophenschutzabteilung des Landes Steiermark entwickelte gemeinsam mit dem Zivilschutzverband Steiermark 307 Maßnahmen zur Blackout-Vorsorge.

**D**er großflächige Stromausfall (Blackout) mit vielen Millionen Betroffenen in Südamerika Mitte Juni zeigte die Wichtigkeit der gezielten Vorbereitung und die ausreichende Vorsorge vor großflächigen Stromausfällen. Mit dem erst kürzlich präsentierten ersten Blackout-Maßnahmenplan soll die Steiermark für Eventualitäten gerüstet sein. „Der großflächige Stromausfall in Südamerika hat uns gezeigt, wie wichtig die Vorsorge für den Fall der Fälle ist. Wir bereiten uns und unsere Städte und Gemeinden auf den Fall vor, wenn es eine Zeit lang keinen Strom gibt. Außerdem sensibilisieren wir die Steirerinnen und Steirer, dass im Fall der Fälle die öffentliche Versorgung möglichst schnell wiederhergestellt werden kann“, unterstreicht LH-Stv. Michael Schickhofer.

## Paket und Pilotphase

Konkret wurden 307 Einzelmaßnahmen aus sieben Themenfeldern (Eigenvorsorge durch die Bevölkerung, Krisenkommunikation, Trinkwasserversorgung/Abwasserentsorgung, Gesundheitsnotversorgung, Krisenmanagement, Lebensmittelnotversorgung und wichtige Einrichtungen) erarbeitet. Bei allen Maßnahmen geht es darum, die öffentliche Versorgung

aufrechtzuerhalten und die Sicherheit der steirischen Bevölkerung zu gewährleisten.

Ab sofort geht der umfassende Maßnahmenplan mit den sechs ausgewählten Gemeinden Feldbach, Lannach, St. Gallen, Tieschen, Weiz und Werndorf in die Pilotphase. In einer zweiten Phase werden alle Erkenntnisse aus der Implementierung des Blackout-Maßnahmenpakets in den sechs Pilotgemeinden in den Leitfaden aufgenommen. Dieser wird dann mit den Erkenntnissen aus der Praxis aktualisiert und danach allen steiri-

schen Städten und Gemeinden zur Verfügung gestellt.

Bei einem Blackout handelt es sich um einen großflächigen Stromausfall mit einem Kollaps fast aller Versorgungsinfrastrukturen über einen gewissen Zeitraum. Alle relevanten Bereiche wie Telekommunikation (Handy, Festnetz, Internet), Verkehr und Logistik, Treibstoffversorgung, Wasserver- sowie Abwasserentsorgung, Finanzwesen und Produktion sind davon betroffen.

[zivilschutz.steiermark.at](http://zivilschutz.steiermark.at) ■



Präsentierten gemeinsam das Blackout-Maßnahmenpaket: ZSV-GF Heribert Uhl, ZSV-Vizepräsident Bgm. LABg. Armin Forstner, Helmut Kreuzwirth (Katastrophenschutz), Karl Puchas (lokale Energieagentur), LH-Stv. Michael Schickhofer, ZSV-Präsident Bgm. Martin Weber und Edwin Benko (KIT Land Steiermark) (v. l.)



Foto: steiermark.at / Streibl

Landesfeuerwehrkommandant Reinhard Leichtfried, LH Hermann Schützenhöfer, LH-Stv. Michael Schickhofer und Landesfeuerwehrkommandant-Stv. Erwin Grangl haben sich auf eine neue Kraftanstrengung in der Katastrophenhilfe geeinigt (v.l.).

Die steirische Landesregierung schnürt ein zehn Millionen Euro schweres Paket, um die Feuerwehren für die immer größeren Herausforderungen zu rüsten.

## Kraftanstrengung für Katastrophenhilfe Inge Farcher und Martin Schemeth

In den letzten Jahren häufen sich die sogenannten Jahrhundertereignisse massiv. Konnte man vor einem Jahrzehnt noch davon ausgehen, dass in etwa alle zwei Jahre ein Jahrhundertereignis in nur einer Gemeinde der Steiermark eintritt, waren es im Jahr 2018 vier Jahrhundertereignisse, die die Einsatzkräfte forderten. In die Ge-

rätschaften und Fahrzeuge der Feuerwehren wurde zwar massiv investiert, für Katastropheneinsätze werden allerdings Spezialgeräte wie Infrastruktur-Großcontainer oder Teleskop-Lader benötigt. Letzteres sind Sonderfahrzeuge, die mit verschiedenen Ausrüstungsteilen bestückt, unterschiedliche Aufgaben erledigen können.

Darum hat sich die Landesregierung zusätzlich zu den bereits in Umsetzung gebrachten 23 Millionen Euro für die Digitalisierung der Alarmierung zu einer neuen Kraftanstrengung entschlossen. LH Schützenhöfer und der ressortzuständige LH-Stv. Schickhofer betonen, es gehe um die Sicherheit aller Steirerinnen und Steirer.

## Basemap bietet gestochene scharfe Grafiken Inge Farcher

„Basemap.at“, die internetfähige Grundkarte von Österreich, wurde optimiert und bietet jetzt gestochene scharfe Grafik auf allen Ausgabemedien und bei einem Bruchteil der früheren Dateigröße.

A b sofort wird „basemap.at“ zusätzlich zu den bisher verfügbaren Raster Produkten auch als „Vektor TileCache“ angeboten. In Nicht-Fachsprache heißt das: Die Karte besteht aus einem Mosaik an vorgefertigten Karten-Ka-

cheln. Die Bildqualität bleibt immer gleich, egal welche Zoomstufe (1:500) man gerade ausgewählt hat. Die Karte verbraucht dadurch nur mehr ein Hundertstel des früheren Speicherplatzes: Brauchte man für die Raster-Anwendung früher 250 Gigabyte, so kommt die Vektor-Darstellung mit zwei Gigabyte aus. Der Vorteil: Man kann die Karte problemlos auch auf sein Handy laden und sie ist gestochen scharf, egal ob man sie ausdruckt oder am Computer beziehungsweise am Handy ansieht.

waltungen, die qualitätsgeprüft, aktuell, standardisiert und flächendeckend einheitlich sind. Die Inhalte dieser Geodatensammlung sind außerdem für alle Bürgerinnen und Bürger kostenfrei und barrierefrei zugänglich,“ betont Harald Grieser, Leiter der zuständigen Abteilung 17. Weiterer Vorteil: Die öffentliche Verwaltung ist kein „Daten-Vampir“. Es gibt kein „Nutzer-Tracking“, sprich, es schaut den Nutzerinnen und Nutzern niemand auf die Finger oder zeichnet auf, was sie tun.

Aber auch schon bisher hatte „basemap.at“ vieles zu bieten, was andere Kartendienste im Internet nicht hatten. „So basieren die verwendeten Daten zu 100 Prozent auf Geodaten österreichischer Ver-

„Basemap.at“ ist das österreichweit meist genutzte Open Government Angebot und verzeichnet über 45 Millionen Zugriffe täglich.

[www.basemap.at](http://www.basemap.at) ■

Die Lizenz OGD Österreich – CC-BY 4.0 steht kostenfrei zur Verfügung.

[www.kommunikation.steiermark.at](http://www.kommunikation.steiermark.at)



Inge Farcher

# Zukunftstag der steirischen Wirtschaft

Beim siebenten Zukunftstag der steirischen Wirtschaft im Messe Congress Graz warfen mehr als 1000 Interessierte einen Blick voraus in das Jahr 2030.



Mitgründer des Magazins „brand eins“ Wolf Lotter, Wirtschaftslandesrätin Barbara Eibinger-Miedl, SFG-Geschäftsführer Christoph Ludwig und Wirtschaftsphilosoph Anders Indset

Wenn es nach Wolf Lotter, Mitgründer von „brand eins“ und Autor der „Streitschrift für barrierefreies Denken“ geht, werde es keine Revolutionen geben, sondern Evolution. Das Neue vollzöge sich Schritt für Schritt und das Wichtigste sei, Menschen Selbstvertrauen zu geben: „Sie müssen sich trauen, selbst die Lösung zu suchen. Jede Form von Innovation und Kreativität ist ein Vorgang, bei dem ich

mir zutrauen muss, etwas Besseres zu machen als das, was da ist. Niemand nimmt den Menschen die Angst vor dem Wandel – das tun sie selbst“. Und: Technik, Prozesse und Methoden seien nur so gut wie der Nutzen, den sie stiften! Die über 900 befragten Steirerinnen und Steirer zwischen 13 und 63 Jahren unterscheiden sich hinsichtlich ihrer Erwartungen an die Zukunft – je nach Alter – zum Teil deutlich: Sechs von zehn Unternehmern glauben,

dass die Künstliche Intelligenz im Jahr 2030 präzisere Diagnosen stellt als menschliche Mediziner. Zwei Drittel der Schülerinnen und Schüler hingegen nehmen das Gegenteil an. Einigkeit herrscht in puncto wachsendes Umweltbewusstsein: Der ökologische Fußabdruck wird 2030 bei der Kaufentscheidung wichtiger sein als der Preis, sagen gut die Hälfte der Schülerinnen und Schüler sowie zwei von drei Unternehmern.

## Talentcenter IF ausgezeichnet

Mit dem Talentcenter wurde die Wirtschaftskammer Steiermark als „Champion of Innovation“ beim Kongress der internationalen Wirtschaftskammern in Rio de Janeiro geadelt. Das innovative Projekt konnte sich als weltweit bestes

Bildungsprojekt gegen rund 80 Einreichungen durchsetzen.

Rund 80 Prozent der steirischen Schülerinnen und Schüler durchlaufen mittlerweile die innovative Teststraße um herauszufinden, welche Talente in ihnen schlummern.



Foto: Robert Frankl

WKO Talentcenter

## Neuer Standortfilm MS

Im neuen Standortfilm präsentiert sich die Steiermark in knapp zwei Minuten mit beeindruckenden Bildern und Szenen von ihrer besonders vielfältigen Seite und positioniert sich als ansprechender Arbeits- und Lebensstandort. Zukünftig soll so das Interesse von

qualifizierten Schlüssel-arbeitskräften aus dem Ausland gezielt geweckt werden.

Der vom vielfach ausgezeichneten Dokumentarfilmer Michael Schlamberger gedrehte Film feierte seine Weltpremiere im Schubertkino in Graz.



Foto: Oliver Wolf

LR Barbara Eibinger-Miedl (M.) präsentierte mit Partnern und Regisseur Michael Schlamberger (r.) den Film.



# Hochtechnologie für den Weltmarkt

Anna Schwaiberger

Mit dem neuen Schweißroboter des Siemens-Mobility-Werks in Graz soll die Fertigung von Schienenfahrzeugteilen künftig automatisiert ablaufen.

**D**eutliche Fortschritte bringt die rund 65 Tonnen schwere und 21 Meter lange Anlage vor allem auch in qualitativer Hinsicht, indem sie die Fertigung von Drehgestellrahmen für Schienenfahrzeuge automatisiert. Im Rahmen der Inbetriebnahme konnten im Siemens-Mobility-Werk in Graz auch Landeshauptmann Hermann

Schützenhöfer, Landeshauptmann-Stellvertreter Michael Schickhofer und Landesrätin Barbara Eibinger-Miedl gemeinsam mit vielen weiteren Ehrengästen den neuen Schweißroboter bestaunen.

## Standort der Hochtechnologie

Die große Bedeutung von Leitbetrieben wie Siemens für die Steiermark unterstrich LH Schützenhöfer: „Die erfolg-

reiche Entwicklung unseres Landes zu einem Standort der Hochtechnologie wäre ohne solche Betrieben nicht möglich. Die intensive Zusammenarbeit, die in der Steiermark auf allen Ebenen zwischen Wirtschaft und Wissenschaft gelebt wird, trägt dazu bei, dass unsere Unternehmen auf dem Weltmarkt erfolgreich sind.“ Drehgestelle aus dem Werk Graz werden weltweit bei zahlreichen Siemens-Schienenfahrzeugen eingesetzt, wie etwa bei den in Österreich bekannten Fahrzeugen Vectron, Railjet und Cityjet der ÖBB. „Die Steiermark ist mit ihren vielen Leitbetrieben Impuls- und Innovationsmotor für Europa. Damit die erfolgreiche Entwicklung auch in Zukunft weiter vorangetrieben wird, arbeiten wir am gemeinsamen Zukunftsprozess Steiermark 2030. Es ist unsere Aufgabe, die Steiermark auf die Herausforderungen der Digitalisierung bestmöglich vorzubereiten. Alle müssen von der guten Entwicklung der Steiermark und der guten Entwicklung der steirischen Unternehmen profitieren“, so LH-Stv. Michael Schickhofer.



IGM-Vorstand Merstallinger, Werksleiter Erlach, LH Schützenhöfer, Siemens-Finanzvorstand Schomer, LH-Stv. Schickhofer, LR Eibinger-Miedl, Bgm. Nagl und Stadtrat Riegler (v.l.)

Sabine Jammernegg

# Drohne sorgt für Sicherheit

Der Straßenerhaltungsdienst des Landes Steiermark setzt auf eine Drohne bei Straßen- und Brückeninspektionen. Fliegende Helfer unterstützen bei schwierigen Bauwerksprüfungen.



**E**ntlang der steirischen Landesstraßen gibt es rund 10.000 Bauwerke, wie zum Beispiel Brücken und Mauern, die in regelmäßigen Abständen überprüft werden müssen. Aufgrund der steigenden rechtlichen Anforderungen an die Straßenerhaltung ist ab sofort für die Überprüfung eine Drohne im Einsatz. „Mit der Anschaffung dieser Drohne nehmen wir im Verwaltungsbereich eine echte Pionierstellung ein. Sie wird dabei helfen, Bauwerke wie etwa Brücken, ganz genau zu überprüfen und sorgt auch für mehr Sicherheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter“, unterstreicht Landesrat Anton Lang.

Nach fast zwei Jahren Testphase wird die Drohne in Zukunft in vielen Bereichen der Bauwerksinspektion für Brücken, Mauern, Steinschlag- und Lawinenverbauungen zum Einsatz kommen. Auch bei der Beurteilung von Gefahren wie Steinschlägen, Hangrutschungen sowie Lawinen und Windwurfgefährdungen wird auf den fliegenden Helfer zurück-

gegriffen. „Es geht nicht nur viel rascher, sondern es können auch schwer zugängliche Stellen befliegen werden. Vor allem bei Naturgefahren wie Steinschlägen, weil man sich dadurch einen schnellen Überblick über die Situation machen kann“, so Franz Nöhner, Leiter des Referates Bauwerkserhaltung und Geotechnik.

Die Drohne ist mit zwei Kameras ausgestattet und leistungsfähige Motoren in Kombination mit 17-Zoll-Propellern sichern einen stabilen Flug bei Windgeschwindigkeiten von bis zu 35 Kilometern in der Stunde. „Sie ist in wenigen Minuten flugbereit und durch moderne Akkus kommt sie auf eine Flugzeit von 20 Minuten“, erzählt Stefan Nagl, der sich in den letzten Monaten intensiv mit der Drohne beschäftigt hat. „Mit den beiden Kameras können Risse in Brückenpfeilern von bis zu 0,1 Millimeter erkannt werden. Die Überprüfungen gehen wesentlich schneller, weil wir uns den Einsatz mit dem Brückeninspektionsgerät ersparen“, ergänzt Nöhner.



Stefan Nagl (li.) erklärte LR Anton Lang (Mitte) und Franz Nöhner (re.) die Funktionen der Drohne.



Martin Schemeth

# Steirische Forschung: Alle Anträge genehmigt

Schon bisher war die Steiermark Forschungsland Nummer eins in Österreich, nun wurden alle neuen steirischen Kompetenzzentrum-Einreichungen ebenfalls genehmigt.

**D**ie jüngste Entscheidung der Forschungsförderungsgesellschaft (FFG) zu den Kompetenzzentren macht die Position der Steiermark als unumstrittenes Forschungsland Nummer eins in Österreich einmal mehr deutlich. Das K2-Zentrum Austrian Centre of Industrial Biotechnology (ACIB) wurde mit einer Laufzeit von bis zu acht Jahren (ab 1. Jänner 2020) verlängert. Außerdem wurden beim ersten Call der neuen Programmlinie „COMET-Module“ insgesamt sechs Module genehmigt, fünf davon aus der Steiermark. Damit waren alle steirischen Einreichungen erfolgreich. Das freut natürlich die zuständige

Landesrätin: „Unsere Kompetenzzentren sind bedeutende Motoren für die hervorragende Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Wirtschaft. Sie tragen wesentlich dazu bei, dass die Steiermark eine internationale Vorzeigeregion für Forschung, Entwicklung und Innovation ist. Die Entscheidung der FFG ist ein weiteres Kapitel in der Erfolgsgeschichte der steirischen Kompetenzzentren“, so Wirtschafts- und Forschungslandesrätin Barbara Eibinger-Miedl

## An der Spitze

Die Landesrätin streicht besonders die Bedeutung der neuen COMET-Module hervor: „Damit können neue Forschungsthemen in bestehenden Zentren etabliert und aufgebaut werden. Der große Erfolg der steirischen Einreichungen zeigt, dass die Steiermark bei der Entwicklung von Zukunftstechnologien an der Spitze steht.“

Die Steiermark war schon bisher das Bundesland mit den meisten Kom-

petenzzentren, nun haben 19 der 42 österreichischen Zentren hier ihren Hauptsitz.

## Risikoreiche Forschung

Die COMET-Module sind die neue Linie im Kompetenzzentren-Programm des Bundes. Damit sollen zukunftsweisende Forschungsthemen etabliert und neue Stärkefelder in den bestehenden K1-Zentren aufgebaut werden. Die Module zeichnen sich durch besonders risikoreiche Forschung aus und sind thematisch abgegrenzte Forschungsbereiche, in denen durch Forschung auf höchstem Niveau neue Themenfelder erschlossen werden, die deutlich über den bisherigen Stand der Technik hinausreichen. Pro K1-Zentrum können maximal zwei Module eingereicht werden. Die thematischen Schwerpunkte der neu bewilligten COMET-Module sind in den Bereichen IKT, Produktionstechnologien sowie Energie und Umwelt.

[www.sfg.at](http://www.sfg.at) ■

# Die Steiermark greift nach den Sternen

Anna Schwaiberger

Der Europäische Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) ist seit dem österreichischen EU-Beitritt ein bedeutender Motor für Wachstum und Beschäftigung. Er unterstützt Projekte, mit denen die Steiermark nach den Sternen greift.

Über 4000 Projekte wurden bisher mit Mitteln aus dem EFRE-Fonds gefördert, in der laufenden Periode sind es rund 300. Im Rahmen einer großen Informationskampagne holen Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer und Landesrätin Barbara Eibinger-Miedl Erfolgsbeispiele vor den Vorhang, die dazu anregen sollen, für weitere steirische Sternstunden zu sorgen. „Die Steiermark ist ein Land der Talente, die dafür verantwortlich sind, dass viele unserer Unternehmen Weltmarktführer sind und wir auch bei Forschung und Entwicklung eine führende Position in Europa einnehmen. Dieses Streben nach Spitzenleistungen müssen wir in allen Bereichen weiter forcieren, um unser Land in eine positive Zukunft zu führen“, so LH Schützenhöfer. Erfolgreiche Projekte steirischer Unternehmen und Forschungseinrichtungen sollen dafür „ansteckend“ wirken.

## 59 EFRE-Millionen bis Ende 2020

EFRE unterstützt Projekte, die für Wachstum und Beschäftigung in den europäischen Regionen sorgen. Für die Steiermark stehen in der gesamten Periode 130 Millionen Euro zur Verfügung, die mit nationalen Fördermitteln (Bund und Land) kofinanziert werden müssen. „Die Förderungen haben starke Hebelwirkung und sorgen für ein Vielfaches an Investitionen in den Standort“, so Landesrätin Eibinger-Miedl. Derzeit sind noch 59 EFRE-



Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer und Landesrätin Barbara Eibinger-Miedl präsentieren die EFRE-Kampagne „Die Steiermark greift nach den Sternen“.

Millionen im Topf. Damit können bis Ende 2020 noch Investitionen von insgesamt rund 300 Millionen Euro in der Steiermark ausgelöst werden. Eibinger-Miedl: „Wir befinden uns in doppelter Hinsicht in spannenden Zeiten. Wir stehen vor einem Jahrzehnt, das durch Entwicklungen wie die Digitalisierung und große Herausforderungen, etwa den Klimawandel, tiefgreifende Veränderungen für alle Bereiche unserer Gesellschaft bringen wird. Darüber hinaus gehen alle Wirtschaftsforsche-

rinnen und -forscher für die kommenden Jahre von einem geringeren Wirtschaftswachstum aus als zuletzt. Gerade jetzt gilt es daher, entsprechende Konjunkturimpulse zu setzen. Wir drücken es emotionaler aus und sagen: ‚Die Steiermark greift nach den Sternen!‘ Damit wollen wir alle Menschen in der Steiermark motivieren, für sich und unser Land den Griff nach den Sternen zu wagen.“

[greif-nach-den-sternen.at](https://www.greif-nach-den-sternen.at) ■



Europäische Union Investitionen in Wachstum & Beschäftigung. Österreich.

Bei der bergseitigen Stützmauer am Landtorberg werden bis zu zehn Meter lange Anker gebohrt.

# Auf den steirischen Straßen tut sich was

Andreas Kreminger und Sabine Jammernegg

Aktuell befinden sich zahlreiche Verkehrsprojekte in der Steiermark in Umsetzung. Auch in den Sommermonaten wird mit Hochdruck an der Fertigstellung gearbeitet.

**O**b in Voitsberg oder Trautenfels, auf steirischen Straßen wird fleißig gebaut. „All diese Baumaßnahmen und Investitionen stärken die Wirtschaftsstandorte in den steirischen Regionen, sichern heimische Arbeitsplätze und sorgen für noch mehr Verkehrssicherheit“, unterstreicht Verkehrslandesrat Anton Lang.

## Unterflurtrasse Voitsberg

Die Sanierung der Unterflurtrasse Voitsberg ist in den letzten rund ein- einhalb Jahren planmäßig verlaufen. Von 8. Juli bis 6. September gibt es die letzte Sommersperre. Die Tunnelaus-

rüstung inklusive des umgebauten Betriebsgebäudes werden dann künftig für einen reibungslosen und sicheren Verkehrsfluss sorgen.

## Kreuzung Trautenfels

Ende April startete der Umbau der Kreuzung Trautenfels. Das Projekt sieht eine niveaufreie Überführung der B320, Ennstal Straße, mit darunterliegendem Verteilerkreis vor, der in einer Ebene mit den angrenzenden Liegenschaften liegt.

## Ortsumfahrung Preding – Weiz

Beim Abschnitt 2 der Weizer Ortsdurchfahrt wird an drei Stellen gleichzeitig gearbeitet. Im Süden, wo beim

Interspar im Mai der „Mauerfall“ durchgeführt wurde, graben sich die Bagger auf 14 Meter unter das Grundniveau hinab. Dort kommt unterhalb der Fahrbahn der Ortsdurchfahrt ein Becken, in dem etwa Wasser von Tunnelreinigungen gesammelt wird. Beim Kreisverkehr auf Höhe LKH wird indes bereits betoniert.

## Baustelle Landtorberg

Seit 7. Mai ist der Landtorberg in Judenburg gesperrt und damit startete eine Mega-Baustelle begonnen. Nun startete die Sanierung der 1934 errichteten Rampe Landtorberg auf der B 77, der Gaberl Straße.

[www.verkehr.steiermark.at](http://www.verkehr.steiermark.at)



Die Sanierung der Kainachbrücke in Voitsberg wurde bereits begonnen.



Schloss Trautenfels: Bis 08/2021 haben die Baumaschinen das Sagen.



Im Mai fiel in Weiz die Mauer beim Interspar-Kreis.



Anna Schwaiberger

# Starke Verbindungen

Im Rahmen eines Zusammentreffens in München bekräftigten Landesrätin Barbara Eibinger-Miedl und der bayrische Staatsminister Florian Herrmann ein gemeinsames Interesse an der Tauern-Pyhrn-Schober-Achse.

In der Bayerischen Staatskanzlei in München traf Landesrätin Barbara Eibinger-Miedl gemeinsam mit IV-Präsident Georg Knill Ende Juni den bayrischen Staatsminister für Bundes- und Europaangelegenheiten sowie Medien Florian Herrmann. Im Mittelpunkt standen die steirischen Bemühungen um den Ausbau der Tauern-Pyhrn-Schober-Achse und die dafür notwendige Aufnahme in die Transeuropäischen Netze (TEN). „Als Exportland brauchen wir für unsere Unternehmen leistungsfähige Verkehrsverbindungen. Die Tauern-Pyhrn-Schober-Achse wäre hier als direkte Verbindung für den Güterverkehr nach Deutschland ein wichtiger Schritt und neben dem Semmering-Basistunnel und dem Koralmtunnel eine weitere Stärkung für den Wirtschaftsstandort Steiermark“, so Eibinger-Miedl. Staatsminister Herrmann bekräftigte das bayrische Interesse an der Verbindung. „Ich danke Florian Herrmann, dass er die



LR Barbara Eibinger-Miedl mit dem bayrischen Staatsminister Florian Herrmann.

steirischen Anliegen in Bezug auf die Tauern-Pyhrn-Schober-Achse positiv aufgenommen hat und freue mich, dass wir im Rahmen des Gesprächs die engen Beziehungen zwischen der Steiermark und Bayern weiter vertiefen konnten“, so Eibinger-Miedl. Die Eisenbahnachse über die Pyhrn- und Schoberstrecke ist für die Steiermark die wichtigste Verbindung in den oberösterreichischen Zentralraum

und in die bedeutenden deutschen Wirtschaftszentren sowie zu den nordwesteuropäischen Häfen. Deshalb bemüht sich die Steiermark um die Aufnahme der Eisenbahnverbindung in das TEN-Netz, das derzeit von der EU neu bewertet wird.

## Engere Zusammenarbeit der europäischen Automobilregionen

Weitere Themen des Gesprächs waren die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen der Steiermark und Bayern, die Zusammenarbeit im Hochschulbereich und engere Vernetzung der Automobilregionen. In ihrer Funktion als Präsidentin der Automotive Intergroup des EU-Ausschusses der Regionen (AdR) lud Eibinger-Miedl Minister Herrmann, der ab 2020 Mitglied im AdR sein wird, ein, der Automotive Intergroup beizutreten. „Der Mobilitätssektor ist derzeit von tiefgreifenden Veränderungen geprägt. Die Digitalisierung, die Entwicklung von selbstfahrenden Autos, alternative Antriebstechnologien oder rechtliche Rahmenbedingungen sind Herausforderungen in Bezug auf die Zukunft der Mobilität. Ich bin davon überzeugt, dass die europäischen Automobilregionen enger zusammenarbeiten, Erfahrungen austauschen und gemeinsam an Lösungen arbeiten müssen. Hier spielt gerade Bayern eine bedeutende Rolle“, so die Landesrätin.

In diesem Zusammenhang stand auch ein Besuch der Konzernzentrale von BMW am Programm. Neben einer Werksführung fand ein Gespräch mit Thomas Becker (Leiter Politik und Außenbeziehungen) statt, bei dem vor allem das Thema Elektromobilität im Fokus stand.



Beim Besuch der BMW-Konzernzentrale stand insbesondere auch das Thema Elektromobilität im Fokus.

Fotos: steiermark.at/Strelbi

## Der neue „RegioBus“ für den Raum Weiz

Mit Startschuss 7. Juli fährt auch die Region Weiz auf den neuen RegioBus ab, der rund 360 Haltestellen bedient.

Das neue Fahrplanangebot für die Region zeichnet sich durch massive Qualitätsverbesserungen aus. Herzstück des neuen Fahrplans ist dabei der Halbstundentakt zwischen Weiz und Graz sowie der neue Stundentakt Faßberg – Andritz. Weitere Top-Angebote betreffen Kumberg (Well-Welt) mit neuem Stundentakt, mehr Verbindungen von Faßberg nach Eggersdorf sowie dichtere Takte nach Passail, Fischbach, Puch bei Weiz und Birkfeld bis weiter nach Ratten, Strallegg und St. Kathrein am Hauenstein.

„Die Region entlang des Buskorridors von Weiz nach Graz sowie nach Eg-



Foto: Land Steiermark/Frank

Verkehrslandesrat Anton Lang: Zahlreiche Freizeitziele sind nun mit öffentlichen Verkehrsmitteln perfekt erreichbar

gersdorf, Weinitzen, Fischbach, Puch bei Weiz, Sinabelkirchen und auf die Teichalm profitiert ab diesem Zeitpunkt von dichten Takten und neuen Busknoten. Passend zur Feriensaison gibt es im Freizeitverkehr auch neue Zuckerl“, freut sich der steirische Verkehrslandesrat Anton Lang. So kann man an Sonn- und Feiertagen mit der „Linie 250 Graz – St. Radegund“ bis zum Schöcklkreuz fahren, und dass im Stundentakt von 6.30 bis 19.30 Uhr ab Graz (retour letzte Fahrt um

### Der neue RegioBus in der Region Weiz in Zahlen:

- 50 neue Busse
- 15 Linien
- 360 Haltestellen
- Rund 350 Kurse Mo–Fr (in der Schulzeit), rund 70 an Sonn- und Feiertagen
- 7700 Angebotskilometer an Schultagen
- Zahlreiche Freizeitziele sind mit öffentlichen Verkehrsmitteln perfekt erreichbar: St. Radegund, Schöckl, Well-Welt Kumberg, Weiz, Teichalm/Sommeralm/Brandlucken, Tierwelt Herberstein, Stubenberg, Kogelhof, etc.

20.00 Uhr). Der Schöckl ist auch erstmals von Weiz aus, mit Umsteigen in Faßberg, am Wochenende mit Öffis erreichbar.

[www.politik.steiermark.at](http://www.politik.steiermark.at) ■

Inge Farcher

## Stärkung der „Wirtschaftsregion Oststeiermark“

Mit einer für die nächsten drei Jahre angelegten Kampagne werden die Stärken der „Wirtschaftsregion Oststeiermark“ in das öffentliche Bewusstsein gerückt.

Nach der Auftaktveranstaltung in Weiz mit Landeshauptmann-Stv. Michael Schickhofer und Landesrätin Barbara Eibinger-Miedl starten nun die ersten Aktionen. Erfolgreiche Betriebe, Unternehmerinnen und Unternehmer sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden mit einer Plakatserie der Öffentlichkeit präsentiert und Unternehmen darin bestärkt, in die Region Oststeiermark zu investieren. Geplant ist für die nächsten Jahre auch ein Netzwerkaufbau mit anderen vergleichbar nachhaltigen Wirtschaftsregionen aus ganz Mitteleuropa.

„Mit dieser Kampagne schaffen wir Bewusstsein für die Leistungen unserer heimischen Betriebe und die At-



Foto: Land Steiermark/tatwort

Mit der neuen Kampagne soll die Wirtschaftsregion Oststeiermark weiter gestärkt werden.

traktivität der Region als Wirtschaftsstandort. Damit wir den Menschen in der Oststeiermark auch künftig sichere Arbeitsplätze bieten“, erklärt der für die Regionalentwicklung zuständige Landeshauptmann-Stv. Michael Schickhofer und betont weiter: „Als Teil der

langfristigen Landesentwicklungsstrategie setzen wir in den nächsten Jahren verstärkt Impulse, um alle Teile der Steiermark durch Innovation und mit neuen Arbeitsplätzen zu stärken.“

„Die Oststeiermark verfügt neben einem vielfältigen touristischen Angebot auch über zahlreiche innovative Unternehmen, die mit ihren Produkten und Dienstleistungen international erfolgreich sind. Es ist wichtig, das Bewusstsein dafür zu schärfen und damit zu zeigen, welche attraktiven Ausbildungs- und Arbeitsplätze es vor Ort gibt. Diese Kampagne wird wesentlich dazu beitragen“, so Wirtschaftslandesrätin Barbara Eibinger-Miedl.

[kommunikation.steiermark.at](http://kommunikation.steiermark.at) ■

# Abkühlung angesagt!

Sabine Jammernegg

Die steirischen Seen und Badeteiche eignen sich bestens für eine Abkühlung bei hochsommerlichen Temperaturen. Ab ins kühle Nass!

**R**aus aus der Stadt, rein in den See. Die 30-Grad-Temperaturen laden zum Baden in einem der schönen steirischen Seen ein. Die Steiermark bietet zahlreiche Badeseen, die keine Wünsche für einen Urlaub am See oder einen Ausflug offen lassen: kristallklares Wasser, Schatten zum Ausruhen, Platz zum Spielen und vieles mehr.

## Erlaufsee

Der klare Bergsee nordöstlich von Mariazell mit Trinkwasserqualität lädt nicht nur zum Baden ein, sondern auch zum Tauchen, Surfen, Fischen oder einfach nur zum Relaxen. Rund um den See, der sich auf 827 Meter Höhe befindet, führt zudem ein schöner Spazierweg. Für Badegäste gibt es einen Kieselstrand, eine große Liegewiese, zwei Rutschen, zwei Stege, ein Sprungbrett und einen Kinderspielplatz.



## Stubenbergsee

Mitten im oststeirischen Hügelland befindet sich der Stubenbergsee, der sich vor allem für Familien im Sommer eignet, da er sich nur unweit von der Tierwelt Herberstein befindet. Aber nicht nur Familien, auch Sportlerinnen und Sportler zieht der Stubenbergsee durch seinen drei Kilometer langen Rundweg an.



## Leopoldsteinersee

Der Leopoldsteinersee in Eisenerz besticht vor allem durch sein glasklares Wasser und die smaragdgrüne Wasseroberfläche. Zudem ist der See unverbaut, naturbelassen und von hohen Felswänden umgeben.



## Sackwiesensee

Einer der höchstgelegenen Badeseen Europas ist der Sackwiesensee im Hochschwabgebiet. Verbunden mit einer gemütlichen Wanderung, ausgehend vom Bodenbauer in St. Ilgen, erreicht man den See in etwa eineinhalb Stunden und kann dann den Ausblick auf die umliegende Bergwelt genießen.



[www.steiermark.at](http://www.steiermark.at)

Nicole Prutsch

# „Digitales Europa“ – Standortbestimmung

Der Pfingstdialog gilt als Markierung für politische, wissenschaftliche, kulturelle, wirtschaftliche und soziale Fragen eines neuen Europas. Die biennial stattfindende Veranstaltung ist eine Kooperation des Landes Steiermark mit der Diözese Graz-Seckau und dem Club Alpbach Steiermark.

**G**estartet wurde der diesjährige Pfingstdialog hochkarätig: Der Publizist und IT-Pionier Tim Cole hat das diesjährige Symposium mit einem Vortrag über „Die digitale Gesellschaft am Scheideweg“ eröffnet. Hauptredner Cole, trat in seinem Vortrag wiederum dafür ein, negative Auswirkungen von Monopolbildungen großer Technologiekonzerne wie Google, Apple Facebook und Amazon durch gezielte Interventionen einzubremsen. Unter dem Motto „Fürchtet euch nicht. Es ist alles schon mal dagewesen“ verglich Cole die aktuelle Monopolstellung der vier „GAFA“-Konzerne mit historischen Beispielen und zeigte dabei auf, wie diese zu Fall gebracht wurden. Daraus wiederum leitet Cole vier zentrale Forderungen

ab, die vor allem vorsehen, die Möglichkeiten der rechtlichen Regulierung etwa im Kartellrecht sowie die Markt- und Konsumentenmacht zu nutzen, um Großkonzernen wie Google oder Facebook nicht zu viel Macht über seine Kunden und Nutzer zu geben. Dazu notwendig sei auch eine intensive Diskussion über eine digitale Ethik. Cole rief die Anwesenden auf, Einigkeit darüber herstellen, was im digitale Zeitalter ethisch ist und sich aktiv an diesem Prozess zu beteiligen. Denn wer nicht Teil der Lösung sein will, ist automatisch Teil des Problems.

Welchen besonderen Herausforderungen sich Medien, Gesellschaft und Demokratie stellen müssen, behandelte die Diskussionsrunde „Die Ethik des digitalen Diskurses“ mit dem Vorstandsvorsitzenden der Styria Media Group AG und Präsidenten des Verbandes Österreichischer Zeitungen (VÖZ) Markus Mair, dem deutschen Medienwissenschaftler Bernhard Pörksen und ORF-Generaldirektor Alexander Wrabetz. Der bekannte Philosoph und Schriftsteller Peter Sloterdijk, den ein deutsches Politikmagazin in diesem Jahr zum „wichtigsten Intellektuellen im deutschsprachigen Raum“ gekürt hat, sprach über „Identität, Zugehörigkeit und Zusammenhalt in einer Zeit von Digitalisierung und Migration“. Franz Lackner, Erzbischof von Salzburg, hielt eine Keynote zum Thema „Digitalisierung und Menschenbild“.

[www.pfingstdialog-steiermark.at](http://www.pfingstdialog-steiermark.at)



Foto: KK

**Stefan Winkler**  
Deputy Director bei AI Singapore und Associate Professor an der National University of Singapore. Mitgründer von zwei Startup-Unternehmen.

„Künstliche Intelligenz (KI) leidet im Moment unter überzogenen Erwartungen. KI wird Menschen in vielen Bereichen nicht vollständig ersetzen können. Vielmehr liegt die Herausforderung darin, die Zusammenarbeit von KI und Benutzern zu verbessern.“



Foto: Fugler

**Johanna Pirker**  
Forscherin und Lehrende an der Technischen Universität Graz. Internationale Publikationen und Auszeichnungen, etwa Forbes „30 under 30“ im Bereich „science“.

„Dass die Spieleindustrie seit langem mehr Umsatz als Hollywood erzielt, ist kein Geheimnis mehr. Es muss uns ein Ziel sein, diese Branche sowie Lehre und Forschung in diesem Bereich auch in Österreich zu stärken und die technologischen Eckpfeiler dieser Industrie als Potenzial für Entwicklungen in verschiedenen Unternehmens-, Forschungs- und Bildungsbereichen zu nutzen.“



Foto: EYA

**Birgit Kolb**  
Projektmanagerin des European Youth Awards (EYA), einer europaweiten Initiative mit dem Ziel, junge Leute zu unterstützen, die mit Hilfe digitaler Technologien gesellschaftliche Herausforderungen angehen wollen.

„Digitale Technologien sind eine große Chance für die Menschheit, die wir positiv nutzen müssen. Es war noch nie so einfach für einen Einzelnen global aktiv zu sein. Aber diese Chance bringt auch große Verantwortung mit sich und es ist essentiell, sich dieser bewusst zu sein.“



Foto: Münchz

**Peter Sloterdijk**  
Deutscher Philosoph.

„Identitätsprobleme sind virulent wie nie zuvor. Sämtliche Differenzen, aus denen eine moderne Gesellschaft zusammengewoben ist, befinden sich in Aufruhr. Alle stehenden Dichotomien sind in Bewegung geraten, alles ist im Fluss, aber anders, als Heraklit meinte. Ich hege den Verdacht, dass es einen Mechanismus gibt, der das ganze diskutierende System in eine erhöhte Nervosität hineintreibt – nennen wir ihn das Gesetz der wachsenden Irritabilität. Das Ich des modernen Menschen ist stark beansprucht – und kämpft um die Aufrechterhaltung eines minimalen Standards von Identität.“ („Die Sitten verwildern, die Gerechtigkeit ist obdachlos“, NZZ, 2018)

# Hanns-Koren-Kulturpreis für Heidrun Primas

Die Landesregierung hat auf einstimmige Empfehlung einer sechsköpfigen Expertenjury der Forum-Stadtpark-Leiterin Heidrun Primas den Hanns-Koren-Kulturpreis 2019 verliehen.

**K**ulturlandesrat Christopher Drexler über den Preis und seine diesjährige Trägerin: „Der Hanns-Koren-Kulturpreis des Landes Steiermark wird an Personen verliehen, die durch ihre schöpferischen Ideen beispielgebende, außergewöhnliche Leistungen für das Kulturleben in der Steiermark erbracht haben. Mit Heidrun Primas wird eine Kulturarbeiterin und Künstlerin ausgezeichnet, die stets mit größter Aufrichtigkeit und offenem Visier für kulturelle und gesellschaftspolitische Anliegen eintritt, auch dann – oder gerade dann – wenn es um schwierige, kontrover-sielle Themen geht. Sie ist eine äußerst würdige Trägerin des Hanns-Koren-Kulturpreises 2019“, erklärt Drexler anlässlich der Verleihung.



Foto: Lena Prehal

Preisträgerin Heidrun Primas

Die Jury begründete ihre Empfehlung wie folgt: „Hanns Korens Leitspruch ‚Heimat ist Tiefe, nicht Enge‘ mag in heutigen Lebenszusammenhängen zuweilen ein wenig obsolet erschei-

nen. Die künstlerische Auseinandersetzung mit den gegenwärtigen gesellschaftlichen und politischen Verhältnissen, die Künstlerinnen und Künstlern durch Heidrun Primas und das Forum Stadtpark ermöglicht wird, zielt aber genau in diese Richtung: An den vermeintlich schönen Oberflächen unserer Welt zu kratzen und die Umstände dahinter freizulegen und zu hinterfragen.“ Primas leitet das Forum seit 2011 als leidenschaftliche Brückenbauerin.

Der Hanns-Koren-Kulturpreis ist mit 10.000 Euro dotiert und wird alle zwei Jahre vergeben. Der Jury gehören Johannes Koren, Alois Kölbl, Wolfgang Pollanz, Andreas Prückler, Eva Ursprung und Anja Weisi-Michelitsch an.

Michael Eisner und Inge Farcher

# Architekturpreis des Landes Steiermark 2019

Das Architekturbüro Feyferlik/Fritzer bekam für das Projekt „Basilika & Geistliches Haus Mariazell“ den Architekturpreis des Landes Steiermark 2019.

**I**n diesem Jahr hat Kurator Phineas Harper aus London die Einreichungen beurteilt und für das Projekt in Mariazell plädiert: „Seit fast drei Jahrzehnten befassen sich Feyferlik/Fritzer schrittweise mit akribischen Untersuchungen und Eingriffen in die Architektur der Basilika. Ihre architektonischen Eingriffe sind weder einzelne, großartige Gesten noch strenge, kalte Restaurierungen, sondern eine raffinierte Mischung aus sorgfältigen Upgrades und Ausschmückung. Wertvolle Sammlungen sind jetzt zum ersten Mal ausgestellt. Neue und aufregende, bizarre Aufführungsräume wurden an unwahrscheinlichen Orten

Kurator Phineas Harper und Architekt Wolfgang Feyferlik bei der Besichtigung der Projekte in Mariazell.



Foto: Angela Lehner-HDA

eröffnet.“ Kulturlandesrat Christopher Drexler betont: „Vorbildhaft und mit viel Feingefühl haben sie mit ihren gestalterischen Maßnahmen einzigartiges Kulturerbe in seinen Funktionen und seinen Anforderungen unterstützt und damit zu einem Teil der Baugeschichte werden lassen.“

Über die Verleihung des Architekturpreises 2019 hinaus wurden zwei Anerkennungen (ohne Dotierung) ausgesprochen. Diese gehen an „reit-

mayr architekten“ für das Projekt „Peterskirche Stift St. Lambrecht“ sowie an „Markus Jeschaunig – Agency in Biosphere“ für das Projekt „Portalgestaltung Wolfgangikirche“.

Das Land Steiermark vergibt den mit 10.000 Euro dotierten Architekturpreis in Kooperation mit dem Haus der Architektur (HDA) im Zweijahresrhythmus.

[www.kultur.steiermark.at](http://www.kultur.steiermark.at) ■

# Große Persönlichkeiten ausgezeichnet

Anna Schwaiberger

Verschiedene Persönlichkeiten, die sich in besonderem Maß um die Steiermark verdient gemacht haben, wurden in den vergangenen Wochen von Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer ausgezeichnet.

**D**ie zweite Nationalratspräsidentin Doris Bures, der Künstler Wolfgang Hollegha, ORF-Landesdirektor Gerhard Draxler, die ehemalige Rektorin der Kunstuniversität Elisabeth Freismuth, der Historiker Stefan Karner der Unternehmer Hans Roth und die Schriftstellerin Barbara Frischmuth haben etwas gemeinsam: Sie alle wurden unlängst von LH Schützenhöfer mit hohen Auszeichnungen des Landes Steiermark für ihr umfangreiches Wirken und ihre Verdienste um die Steiermark geehrt.

## (1) Feierstunde am Pogusch

Im Rahmen einer Feierstunde im Steirereck am Pogusch gab es Mitte Juni eine hohe Auszeichnung für die ehemalige Bundesministerin und nunmehrige Zweite Nationalratspräsidentin Doris Bures: Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer überreichte ihr gemeinsam mit Landesrätin Doris Kampus das Große Goldene Ehrenzeichen mit dem Stern.

Dabei würdigte Schützenhöfer insbesondere das Wirken von Bures für die Steiermark in ihrer Zeit als Infrastrukturministerin von 2008 bis 2014: „Ich danke Doris Bures im Namen aller Steirerinnen und Steirer und vor allem auch im Namen der zukünftigen

Generationen, die von diesen Infrastrukturprojekten profitieren werden.“

## (2) Herausragender Künstler

In den Räumlichkeiten der Grazer Burg überreichte der Landeshauptmann Ende Juni das Große Goldene Ehrenzeichen des Landes Steiermark mit dem Stern an Professor Wolfgang Hollegha. Der in der Steiermark beheimatete Künstler, der im März seinen 90. Geburtstag feierte, zählt zu den bedeutendsten österreichischen Malern der Gegenwart. Werke von Hollegha finden sich, als Leihgaben des Künstlers, auch im Büro des Landeshauptmanns, der in seiner Laudatio anmerkte, dass ihn Wolfgang Hollegha seit über 25 Jahren begleite.

Seit Schützenhöfers Zeit als Klubobmann und später als Mitglied der Landesregierung, zieren Werke des Künstlers das Büro von Hermann Schützenhöfer. „Die Bilder von Wolfgang Hollegha inspirieren und regen zum Nachdenken an. Wenn ich Sonntagnachmittag oft allein im Büro bin, betrachte ich immer wieder die Bilder von Wolfgang Hollegha und ich entdecke dabei auch nach Jahren stets neue Facetten“, beschreibt Schützenhöfer die Faszination, die von Holleghas Bildern ausgeht.

## (3) Größen aus Politik, Wissenschaft und Wirtschaft

Mit dem langjährigen ORF-Landesdirektor Gerhard Draxler, der ehemaligen Rektorin der Grazer Kunstuniversität, Elisabeth Freismuth, dem Historiker Stefan Karner und dem Unternehmer Hans Roth erhielten steirische Größen aus Wissenschaft,

Journalismus und Wirtschaft Anfang Juni Große Goldene Ehrenzeichen des Landes Steiermark. Die höchste Auszeichnung, die das Land vergibt - das Große Goldene Ehrenzeichen mit dem Stern - überreichte Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer an diesem Nachmittag ebenso: Der ehemalige Bundesminister Gerald Klug wurde mit dieser Ehrung bedacht.

## (4) Eine Sprache des Verbindens

Ausgezeichnet wurde im Juni auch eine große steirische Literatin: Barbara Frischmuth bekam im feierlichen Rahmen des Weißen Saals der Grazer Burg den Ehrenring des Landes Steiermark überreicht. Mit der Verleihung würdigte der steirische Landeshauptmann das Lebenswerk der aus Altaussee stammenden Schriftstellerin. Schützenhöfer unterstrich dabei das umfangreiche Wirken Frischmuths: „Ihre vielen Leserinnen und Leser empfinden Ihr Schaffen als Bereicherung und Beförderung des Gemeinwohls in seiner ganzen Breite und Tiefe. Ihre Kunst und Ihr reiches Bemühen um eine Sprache des Verbindens von Menschen und Kulturen ist immer auch eine starke sozialpolitische Positionierung. Ich danke Ihnen sehr herzlich für Ihre vielfältigen Verdienste um das Kulturgut der Steiermark.“

Abschließend betonte der Landeshauptmann, dass es ihn stolz mache, einer der bedeutendsten Autorinnen der österreichischen Gegenwartals Zeichen des Respekts und der Anerkennung den Ehrenring des Landes Steiermark überreichen zu dürfen.

[kommunikation.steiermark.at](http://kommunikation.steiermark.at) ■



Zurück zum Inhalt



Foto: Foto Fischer

# Die Besten der Blasmusik ausgezeichnet

Nicole Prutsch

Die Verleihung der Blasmusik-Panther und Robert-Stolz-Medaillen für die besten Kapellen des Landes durch Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer hat bereits Tradition. Diese wurde Ende Mai in der Aula der Alten Universität feierlich fortgeführt. LH Schützenhöfer gratulierte den ausgezeichneten Musikerinnen und Musikern zu den herausragenden Leistungen und betonte den Stellenwert der Blasmusik, die ihm als

Landeshauptmann besonders ans Herz gewachsen ist. Denn sie sei ein Stück Zusammenhalt und stelle das Fundament der Gemeinschaft dar, in guten wie auch in weniger guten Phasen.

Der Steirische Blasmusikverband ist mit 19.406 gemeldeten aktiven Musikern in 391 Musikkapellen die größte ehrenamtlich aktive kulturelle Vereinigung in der Steiermark. Neben ihren musikalischen Aufgaben erfüllen die

Vereine auch wichtige gesellschaftspolitische und wirtschaftliche Funktionen. Gerade die Verbindung der Generationen macht den Erfolg der Blasmusik in unserem Bundesland aus. Das steirische Blasmusikwesen hat einen besonders hohen Jugendanteil (53 Prozent). Auch der Anteil weiblicher Mitglieder ist im Steigen, derzeit beträgt er 37, wobei unter den Jungmusikern bereits ein Frauenanteil von 51 Prozent verzeichnet wird.



Als bester Hauptdarsteller geehrt: Oper Graz Ensemblemitglied Pavel Petrov als Gutsherr Lenski in „Eugen Onegin“

## Grazer Oper: Dreifach prämiert IF

Die Oper Graz ging von der Verleihung des Österreichischen Musiktheaterpreises 2019 mit drei Auszeichnungen heim.

Das Ensemblemitglied Pavel Petrov wurde für seine Rolle des Lenski in Tschaikowskis Oper „Eugen Onegin“ als bester Hauptdarsteller prämiert, Sonja Šarić erhielt den Goldenen Schikaneder für ihre Rolle als Leonora in „Il Trovatore“ als bester weiblicher Nachwuchs und das Musical „Ragtime“ wurde zur besten Gesamtproduktion Musical gekürt. Am Tiroler Landestheater wurde am 23.

Juni im Rahmen der Verleihung des Österreichischen Musiktheaterpreises der „Goldene Schikaneder“ für die landesweit besten Musiktheaterproduktionen der Saison 2017/18 vergeben. Seit 2012 werden herausragende Leistungen in den Opern- und Theaterhäusern Österreichs mit dem Österreichischen Musiktheaterpreis ausgezeichnet.

[www.musiktheaterpreis.at](http://www.musiktheaterpreis.at)

Foto: Werner Kneifitsch





1



2



3



4

**1 Beteiligung von Anfang an.** So heißt die Initiative des steirischen Bildungsressorts, die Elementarpädagogen und Betreuende dabei unterstützt, die Kinder gut auf dem Weg zur Mitbestimmung zu begleiten. Landesrätin **Ursula Lackner** überreichte gestern Pädagoginnen und Betreuerinnen von sieben steirischen Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen, die sich bei „Beteiligung von Anfang an“ besonders engagieren, Zertifikate: darunter der Kindergarten Hartberg I, Mooskirchen, Weitendorf, Lachtraube in Leutschach, Wiki Naturparkkindergarten Glanz, die Kinderkrippe des LKH Graz und Schülerhort Pestalozzistraße in Graz.

**2 Spannendes Rennwochenende.** Am Red-Bull-Ring in Spielberg erlebten zehntausende Formel 1-Fans einen packenden Grand Prix und großartige Stimmung. Ein Bild vor Ort machten

sich auch Landeshauptmann **Hermann Schützenhöfer**, Landesrätin **Barbara Eibinger-Miedl**, die am Rande des Grand Prix unter anderem auch ÖFB-Teamchef Franco Foda begrüßten und sich gemeinsam über den Red Bull-Heimsieg in Spielberg freuten.

**3 Steiermark-Empfang.** Die Steiermark ist einzigartig, nicht nur die Landschaft, die vom Gletscher des Dachsteins bis zum Weinland reicht. Auch die Innovationskraft der Steiermark ist bemerkenswert. Wesentliches Erfolgsgeheimnis ist die hervorragende Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft, Wissenschaft und Politik. Diese fruchtbare Kooperation stand beim traditionellen Empfang der Steirerinnen und Steirer Ende Juni ebenso im Vordergrund wie die bekannte steirische Gastfreundschaft. Sie macht das Grüne Herz Österreichs zu einer der beliebtesten Tourismusdestina-

tionen. Dem traditionellen Empfang in Wien wohnten auch Landeshauptmann **Hermann Schützenhöfer**, Tourismuslandesrätin **Barbara Eibinger-Miedl** und Landesrat **Christopher Drexler** bei.

**4 Katastrophenschutz.** Ein Internationales Zentrum für Katastrophenschutz entsteht in der Steiermark. Die Projektdetails präsentierte Landeshauptmann-Stellvertreter **Michael Schickhofer** kürzlich gemeinsam mit **Harald Eitner**, Leiter der Fachabteilung Katastrophenschutz und Landesverteidigung, und **Thomas Wegscheider**, Leiter des Clinical Skills Center an der Medizinischen Universität Graz. Der „Sim Campus“ bietet nationalen und internationalen Einsatzkräften die Möglichkeit, sich auf Notfall-, Krisen- und Katastrophensituationen durch realitätsnahe Simulationen optimal vorzubereiten.



**5 Vital-digital.** Bei der Abschlussveranstaltung im Festsaal Bad Blumau gab es viel Lob für das umfangreiche Leader-Projekt „Vital-digital“ vom Obmann der Leader-Aktionsgruppe Landtagspräsidenten a.D. **Franz Majcen** sowie LH-Stv. **Michael Schickhofer** und LAbg. **Hubert Lang**. Die Umsetzung sei ein maßgeblicher Beitrag zur Regionalentwicklung. Bürgermeister **Handler** (Bad Blumau), Bürgermeisterin **Schwammer** (Dechantskirchen), Bürgermeister **Putz** (Rohrbach), Bürgermeister **Schuch** (Lafnitz), Vizebürgermeister **Zehner** (Großwilfersdorf) sowie **Beatrix Übelacker** und **Gabriele Jahn** (beide Thermenland-Wechseland) freuten sich über die zahlreiche Teilnahme und Zertifizierung der neu ausgebildeten Trainer.

**6 Kraftpaket.** In Kraubath an der Mur empfing Landeshauptmann

**Hermann Schützenhöfer** den sechsfachen Race Across America-Sieger **Christoph Strasser**. Damit Strasser nach seinem strapaziösen Rennen in den Vereinigten Staaten wieder zu Kräften kommt, überreichte Schützenhöfer dem Ausnahmeathleten einen Rucksack voll mit steirischen Spezialitäten. Die Marktgemeinde Kraubath, der Musikverein Kraubath und zahlreiche Gäste gratulierten zu seiner herausragenden Leistung.

**7 Grüne Nacht.** Rund 250 Gäste folgten Mitte Juni wieder der Einladung zur Grünen Nacht von Steiermark Tourismus. Tourismuslandesrätin **Barbara Eibinger-Miedl** und Steiermark Tourismus-Geschäftsführer **Erich Neuhold** - flankiert von den Superradlern **Martin Kubanek**, **Sando Nistelberger** und **Anja Gleichweit** - läuteten bei diesem Anlass den steirischen Radsommer ein.

**8 25 Jahr Verkehrsverbund.** „Erstmals urkundlich erwähnt“ sind die Bemühungen um den Zusammenschluss der öffentlichen Verkehrsmittel mit dem Beschluss der Landesregierung vom 20. Februar 1978. Ab 1986 gab es einen partiellen Tarifverbund für Zeitkartenbenutzer (für Umsteiger auf den Grazer Stadtverkehr). Danach dauerte es noch bis zum 28. Februar 1994: Unter dem Markennamen „Verbund Linie“ startete der Verkehrsverbund Großraum Graz zunächst mit 40 Verkehrsunternehmen und 260 Linien, die in der ersten Phase stark auf Graz ausgerichtet waren. Der gesamtsteirische Verkehrsverbund wurde im März 1997 Wirklichkeit und hat sich toll entwickelt, freuen sich Verkehrslandesrat **Anton Lang**, Finanzstadtrat **Günter Riegler**, der frühere Verkehrsverbund-Geschäftsführer **Alfred Hensle** und der neue Geschäftsführer **Peter Gspaltl** sowie Grazer Verkehrsstadträtin **Elke Kahr**.



**9 Kenner der Geschichte.** Schülerinnen und Schüler wurden kürzlich mit der Wartinger- und Tremel-Medaille für ihr regionales Geschichtswissen ausgezeichnet. LR **Ursula Lackner** überreichte mit Landesarchivdirektor **Gernot Obersteiner** und **Karin Thierriecher** unter anderem an **Daniel Wimmer (BORG Eisenerz)**, **Hannah Rossmann (BORG Deutschlandsberg)**, (**Stefan Mischlinger (BRG Judenburg)**) die Urkunden. Insgesamt 47 Schülerinnen und Schüler wurden mit der vom Archivar Erzherzog Johanns, Josef Wartinger (1773 - 1861), gestifteten Medaille für besondere Kenntnisse der steirischen Geschichte ausgezeichnet. Weiters wurde bereits zum 17. Mal die Ferdinand-Tremel-Medaille überreicht.

**10 KIT-Jubiläum.** Das Kriseninterventionsteam des Landes Steiermark feierte kürzlich sein 20-Jahr-Jubiläum

mit einem Festakt in der Grazer Burg. LH **Hermann Schützenhöfer**, LH-Stv. **Michael Schickhofer** gratulierten dem Leitungsteam **Cornelia Forstner**, **Edwin Benko** und **Katharina Purtscher-Penz** zum runden Geburtstag. LH Schützenhöfer unterstrich in seinen Begrüßungsworten: „Mein besonderer Dank gilt den unzähligen freiwilligen Helfern, die den Mut und die Menschlichkeit haben, Mitmenschen nach einem außergewöhnlichen belastenden Ereignis zu helfen.“

**11 100 Jahre Bildung.** Das Bildungshaus Schloss St. Martin ist das älteste Bildungshaus in Österreich und es feierte kürzlich sein 100-Jahr-Jubiläum. Gemeinsam mit zahlreichen Gästen gratulierten LH **Hermann Schützenhöfer**, LR **Johann Seitingner** und Bgm. **Siegfried Nagl** der Leiterin **Anna Thaller** zum rundem Jubiläum. Seit der Gründung im Jahr 1919 hat es

zum Ziel, den Bildungsgrad im ländlichen Raum nach dem Motto „Bildung umfasst Hand, Herz und Hirn“ zu erhöhen und leistet einen wesentlichen Beitrag zum lebenslangen Lernen in der Erwachsenenbildung.

**12 Konferenz.** Graz war Mitte Juni Austragungsort der Konferenzen der österreichischen Umwelt- und Naturschutzlandesrätinnen und -räte. Die beiden Landesräte **Anton Lang** und **Johann Seitingner** begrüßten unter anderem den Vorarlberger Umwelt- und Naturschutzlandesrat **Johannes Rauch** und die Salzburger Naturschutzlandesrätin **Maria Hutter**. Die wichtigen Themen Atomkraft, Geschwindigkeitsbeschränkungen auf Autobahnen, Ressourcen- und Abfallvermeidung und Maßnahmen gegen Insektensterben sowie der Schutz der Vögel standen unter anderem im Mittelpunkt des diesjährigen Treffens.

## **GENUSSREISE MUSEUM**

Der schön gedeckte Tisch, der festliche Pokal, das zauberhafte Glas. Erkundet werden Räume des Museums und streifen dabei mittelalterliche Ernährungsgewohnheiten ebenso wie den Weinbau in der Steiermark.

27. Juli 2019, 16 Uhr,

Museum für Geschichte, Sackstraße 16, 8010 Graz

[www.museum-joanneum.at](http://www.museum-joanneum.at)

## **WANDERN UND JODELN**

Almen und Berggipfel erklimmen, aber auch die immateriellen Höhen und Tiefen der Jodler und Juchezer ertönen lassen. Von Admont aus werden vier abwechslungsreiche Tagestouren in die atemberaubende Kulisse der Gesäuseberge und Haller Mauern angeboten.

15. bis 18. August 2019, ab 14 Uhr,

[www.steirisches-volksliedwerk.at](http://www.steirisches-volksliedwerk.at)

## **AIRPOWER 2019**

Die Airpower-Flugshow kehrt auf den Militärflugplatz Zeltweg bereits zum achten Mal zurück.

6. und 7. September 2019,

[www.airpower.gv.at](http://www.airpower.gv.at)

## **LESUNG IN DER LANDESBIBLIOTHEK**

Thomas Sautner liest aus seinem wunderbaren Roman „Großmutter's Haus“.

22. Oktober 2019, 19 Uhr,

Steiermärkische Landesbibliothek, Kalchberggasse 2, 8010 Graz

[www.landesbibliothek.steiermark.at](http://www.landesbibliothek.steiermark.at)